



Hauseder, Tino; B.Sc.

THE GREEN LINE
learning from an occupied area

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieurin

Masterstudium Architektur

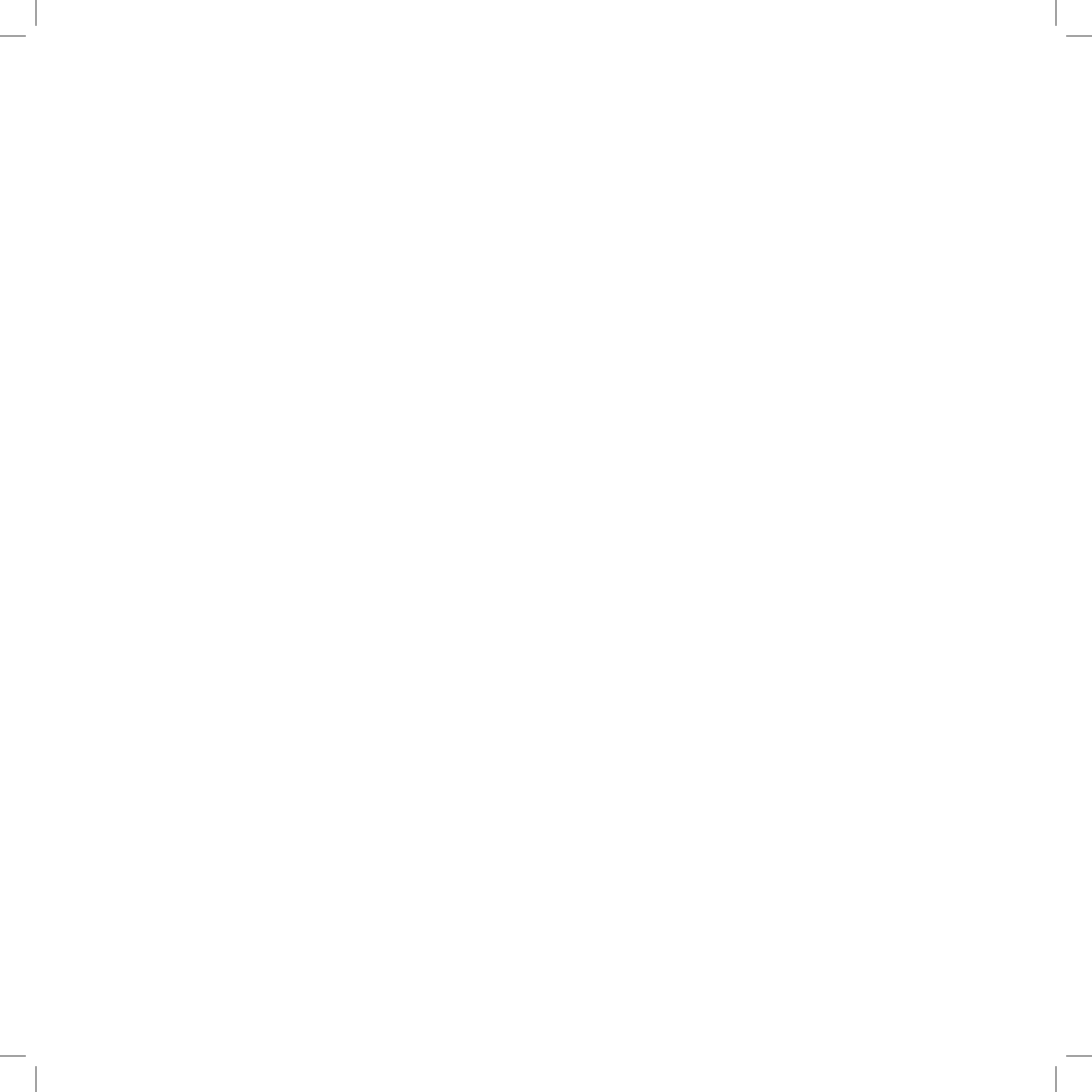
eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuer

Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt
Tschom, Hansjörg

Institut für Wohnbau



EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

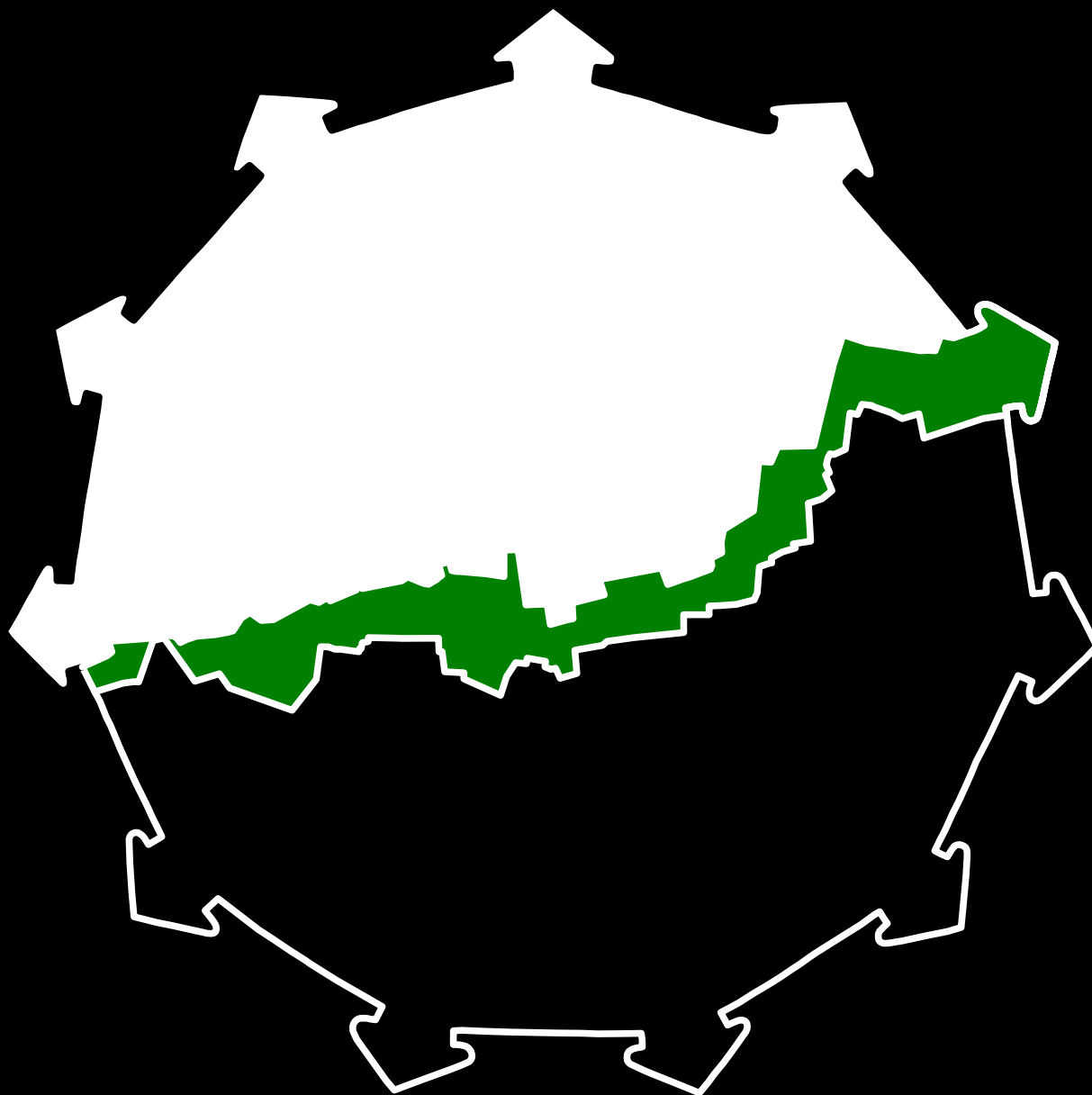
Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Datum

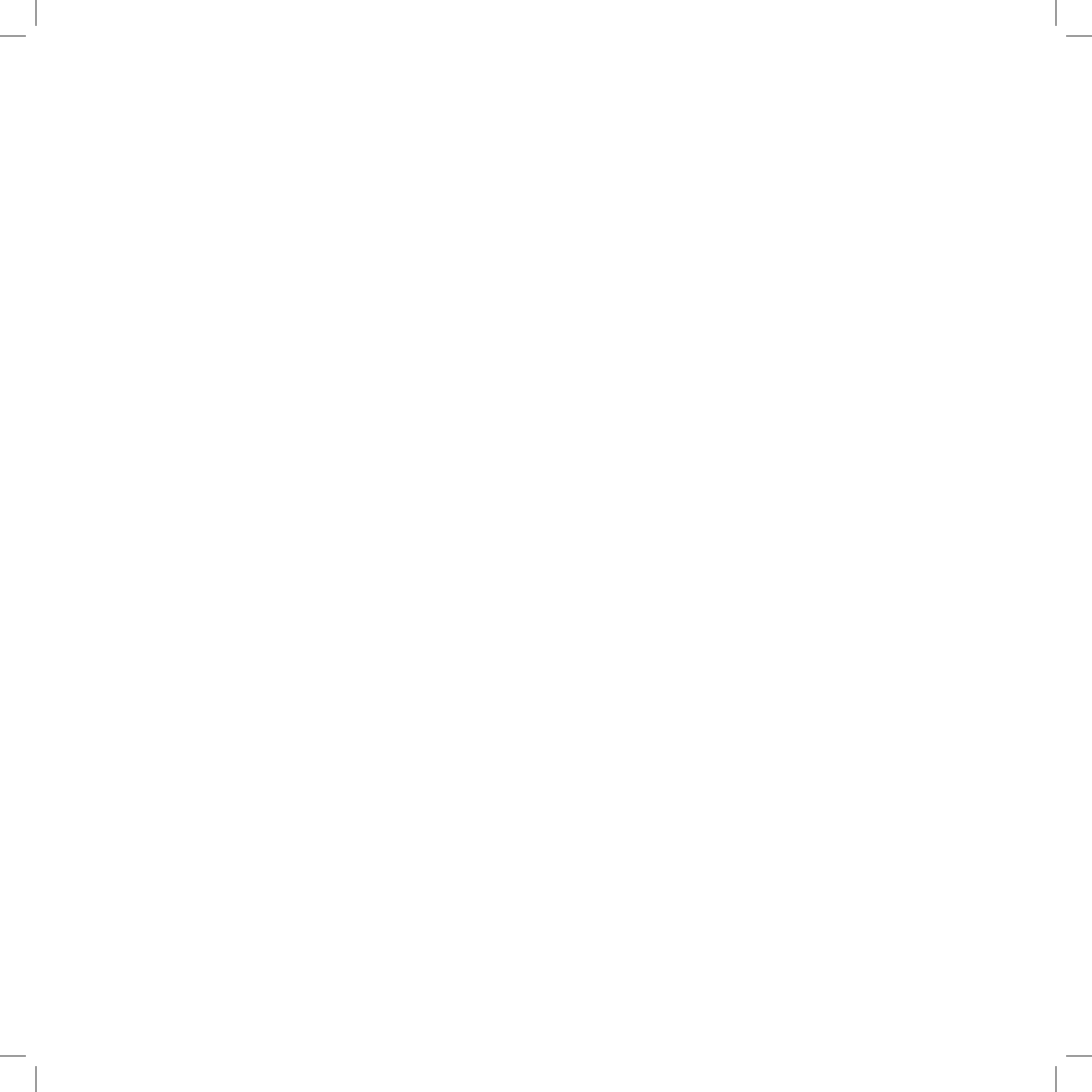
Unterschrift



THE GREEN LINE



learning from an occupied area



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	7
Zypern.....	11
Geografische Daten.....	12
Klima.....	16
Bevölkerung.....	18
Gruppen.....	20
Die griechischen Zyprioten.....	22
Die türkischen Zyprioten.....	24
Weitere Gruppen.....	26
Empirische Daten.....	29
Republik Zypern.....	32
Wirtschaft.....	33
Demographie.....	34
universitäre Bildung.....	34
Beschäftigungsstatistik.....	35
Arbeitslosenstatistik.....	35
Türkisch besetztes Territorium Nord-Zypern.....	36
Wirtschaft.....	37
Demographie.....	38
universitäre Bildung.....	38
Beschäftigungsstatistik.....	39
Arbeitslosenstatistik.....	39
Auswertung.....	40
Geschichte bis 1950.....	42
Der Zypern-Konflikt.....	47
tragende Gruppierungen.....	48
EOKA.....	50
TMT.....	51
Leitgedanken.....	52
ENOSIS.....	53

TAKSIM.....	53
Geschichte.....	54
Nach der Teilung.....	58
Nikosia.....	61
Fakten	62
Entwicklung	64
Projektgebiet.....	71
The Green Line.....	72
Daten & Fakten.....	74
Namen:.....	75
Lage.....	78
Geschichte.....	82
Bisherige Erhebungen.....	87
Organisationen.....	88
Nicosia Master Plan (NMP).....	90
United Nations Development Programme (UNDP).....	91
Die Altstadt betreffend.....	92
Nikosia Master Plan final Report 1984.....	93
Analyse.....	94
Maßnahmenkatalog.....	95
Interventionen im architektonischen Erbe.....	96
Konservierung, Sanierung und Verbesserung	96
Verkehr	96
Bebauungsplan.....	97
Stadtbild.....	98
Die Grenze betreffend.....	100
Beschreibung.....	101
Fazit.....	103
Die Pufferzone betreffend.....	104
Die Bestandsaufnahme der Pufferzone im Bereich der Altstadt von Nikosia.....	105
Das Projekt:	107
Ergebnis:.....	108

Fazit:.....	111
Eigene Erhebungen.....	113
Evaluierung der Umgebung	114
Analyse der Grenze.....	122
Fahrt entlang der Mason-Dixon-Line.....	126
Fazit:.....	135
Referenzprojekte.....	137
Zonierung.....	138
New Vision Project (NVP) 2004.....	139
Fazit.....	145
Kerne/Anker setzen.....	146
Past the Green Line (2009).....	147
Entwurf.....	151
theoretischer Hintergrund.....	152
Ziele.....	154
materielle Ziele.....	156
Exkurs: die dritte Landschaft.....	158
immaterielle Ziele.....	160
Exkurs: „grassroot movement“.....	162
Vorgehensweise.....	165
materielle Herangehensweise.....	166
Evaluierung des Zustandes.....	167
Bauwerk.....	168
Baulandschaft.....	169
Wandel.....	170
Landschaftsbau.....	171
Landschaft.....	172
Plandarstellung.....	174
immaterielle Herangehensweise.....	176
aktuelle Trends in grassroot movements.....	178
street library.....	179
guerilla architectur.....	180

urban gardening.....	181
occupy movements.....	182
kontextuelle Gemeinsamkeiten.....	184
Das Projekt	187
Urban gardening.....	189
guerilla architecture.....	195
street library	201
occupy movement	207
Zugänge.....	212
gesamtes Netzwerk.....	214
Schlusswort.....	219

Einleitung

Zypern ist nach Sizilien und Sardinien die drittgrößte Mittelmeerinsel. Geografisch ist sie in Asien, in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht allerdings in Europa anzusiedeln.¹

Die Insel selbst war im Laufe der Jahrhunderte vielen verschiedenen, kulturelle Einflüssen ausgesetzt. Sei es durch das, für vorchristliche Kulturen wichtige, Vorkommen existentiell wichtiger Rohstoffe oder die militärisch, strategisch wichtige Lage, Zypern wurde von nahezu allen Hochkulturen des Mittelmeerraum's besiedelt oder eingenommen. Dies hatte auch Auswirkung auf die Zusammensetzung der Bevölkerung.²

1 Vgl. [Wcy].

2 Vgl. [Ker], 11.



Abbildung 1: Karte Zypern

Dieser Zusammensetzung und den daraus resultierenden Konflikten war es auch zu verdanken, dass die Insel 1974 geteilt wurde, was sie bis heute noch ist. Im Süd/Westen, die „Republik Zypern“, welche sich ungefähr über zwei Drittel der Insel ausdehnt, und im Nord/Osten, die „Türkische Republik Nordzypern“. Dieser nördliche Teil wird international nur von der Türkei als eigenständiges Staatsgebiet anerkannt wird.³

Zwischen diesen beiden Teilen erstreckt sich die sogenannte „UN Buffer Zone“ (Pufferzone) welche von der „United Nations Peacekeeping Force in Cyprus“ (UNFICYP) überwacht und verwaltet wird.⁴

³ Vgl. [Uns].

⁴ Vgl. [Cal], Pos. 2032

Die „Buffer Zone“ zieht sich auch durch die Hauptstadt Nikosia und macht sie zur letzten geteilten Hauptstadt der Welt.⁵

Mein Projekt beschäftigt sich mit diesem Grenzstreifen zwischen den beiden Teilen der Insel, genauer definiert mit dem in der Altstadt von Nikosia situiertem Areal, und dessen Verwendung im Falle einer Wiedervereinigung.



Abbildung 2: Großraum Nikosia

5 Vgl. [Oli].

Zypern

- Geografische Daten
- Klima
- Bevölkerung
 - die griechischen Zyprioten
 - die türkischen Zyprioten
 - weitere Gruppen
- Empirische Daten
 - Republik Zypern
 - Türkisch besetztes Territorium Nord-Zypern
 - Auswertung
- Geschichte bis 1950

Geografische Daten⁶⁷

- Lage:
 - 35° 7' nördliche Länge
 - 33° 24' östliche Länge
 - im Norden: 50 km zur türkischen Küste
 - im Süden: 380 km zur ägyptischen Küste
 - im Osten: 95 km zur syrischen Küste
 - im Westen: 800 km zur griechischen Küste
- Ausdehnung:
 - Länge: 225 km
 - Breite: 90 km
- Fläche:
 - 9251 km²
 - Aufteilung:

• Republik Zypern:	59%
• türkisch besetztes Gebiet:	36%
• Pufferzone	3%
• britische Militärbasen	2%

6 Vgl. [Wcy].

7 Vgl. [Daa].



Abbildung 3: global

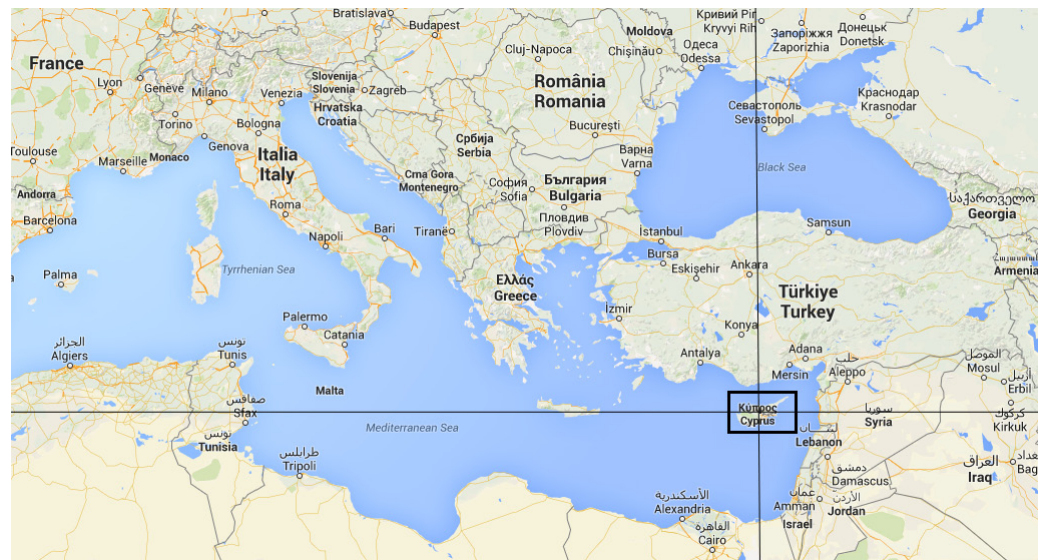


Abbildung 4: Mittelmeerraum

- Erhebungen:
 - Pentadaktylos Gebirge (Kyrenia-Berge)
 - nördlich zur Küste fallend
 - höchster Gipfel: Kyparissovouns (1024m)
 - Troodos Gebirge
 - im westlichen Landesinneren
 - höchster Gipfel: Olympos (1952m)
- Hauptstadt:
 - Nikosia (149m)⁸
 - letzte geteilte Hauptstadt der Welt⁹
- wichtige Orte
 - nördlich der Pufferzone
 - Kyrenia
 - Famagusta
 - südlich der Pufferzone
 - Paphos
 - Limasol
 - Larnaca
 - Agia Napa

8 Vgl. [Wni].

9 Vgl. [Oli].

Abbildung 5: Karte Zypern



Klima¹⁰

Auf Zypern herrscht mediterranes Klima. Heiße, trockene Sommer von Mitte Mai bis Mitte September gefolgt von (relativ) verregneten Wintern von November bis Mitte März. Geteilt durch sehr kurze Frühlings- und Herbstperioden mit unbeständigem Wetter.

Die geologischen Ausprägungen (Troodos und Pentadaktylos) üben großen Einfluss auf das Wetter. Es gibt massive Temperaturunterschiede zwischen Küste und dem Inneren der Insel.

Die Sommer sind, beeinflusst durch das alljährliche Tief über Südwest-Asien, heiß und wolkenlos. Die Regenwahrscheinlichkeit liegt bei unter 5%.

Im Winter wirken viele kleine, über den Mittelerraum wandernde, Tiefdruckgebiete auf das Klima ein. Die daraus entstehenden Unwetter halten sich maximal drei Tage über der Insel auf, sind aber, in der Zeit zwischen Dezember und Februar, für 60% des jährlichen Niederschlages verantwortlich.

Die durchschnittliche Temperatur beträgt 20,4°C, gemittelt aus Temperaturen von durchschnittliche 12°C im Jänner bis 33°C im Juli.

Tageslicht gibt es von 9,8 Stunden im Dezember bis zu 14,5 Stunden im Juni.

Jährlich fallen, gemittelt, 463mm an Niederschlägen pro Quadratmeter.

¹⁰ Vgl. [Dmc].

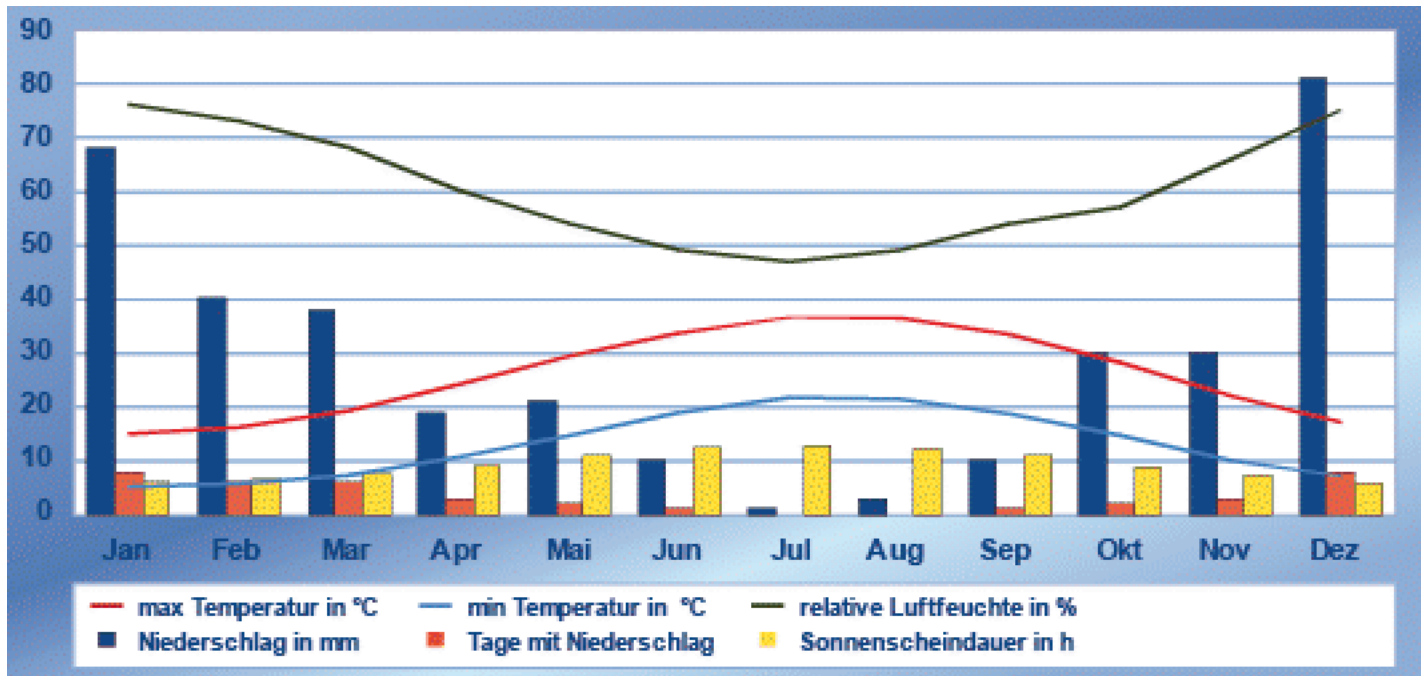


Abbildung 6: Klimastatistik

Bevölkerung¹¹

- Einwohnerzahl:
 - Zypern: 949 000 Einwohner
 - nördlich der Pufferzone: 91 000 (9,6%)
 - ethnische Gruppen:
 - türkische Zyprioten
 - türkische Einwanderer (Besiedlungspolitik)
 - Roma
 - südlich der Pufferzone: 858 000 (90,4%)
 - ethnische Gruppen:
 - griechische Zyprioten
 - Armenier
 - Maroniten
 - Lateiner

11 Vgl. [Sdc], 12.

Gruppen

- die griechischen Zyprioten
- die türkischen Zyprioten
- weiter Gruppen

Die griechischen Zyprioten¹²

¹² Vgl. [Ker], 2.

Die griechischen Zyprioten sind die größte ethnische Gruppe der Insel (72,8%). Erste Siedlungen entstanden zur Mitte der Bronzezeit, vor circa 3500 bis 4000 Jahren, durch Siedler aus dem heutigen Griechenland. Durch die Jahrhunderte wurde die Insel wie schon erwähnt, von vielen verschiedenen äußeren Mächten beherrscht, jedoch war der Hellenismus wichtiger Bestandteil der meisten dieser Hochkulturen.

Die griechisch zypriotische Gemeinschaft ist gespalten in der Frage seiner Identität. Auf der einen Seite die, welche sich als Griechen die auf Zypern wohnen sehen, auf der anderen die, die sich als Zyprioten sehen welche mit den Griechen nur Religion und Sprache teilen. Der Großteil der Bewohner fällt zwischen diese beiden Kategorien. Ihnen ist ihre hellenistisch geprägte Vergangenheit bewusst, sie distanzieren sich aber klar von den Griechen die das griechische Staatsgebiet bewohnen. Sie haben eine spezielle zypriotische Lebensart, einen einzigartigen zypriotischen Dialekt und eine starke Verbundenheit zu ihrer Insel.

Trotz allem besteht noch eine starke Verbindung zu Griechenland was sich beispielsweise in der Wahl des Studienortes oder in der Unterstützung griechischer Fußballklubs in internationalen Bewerbungen ausdrückt. Darüberhinaus ist ein Großteil der Medienlandschaft, Musik, TV, Kino, vom griechischen Festland geprägt.

Aktuelle Statistiken belegen allerdings, dass nur knapp 5% der griechischen Zyprioten sich noch eine Wiedervereinigung mit Griechenland wünschen.

Die türkischen Zyprioten¹³

¹³ Vgl. [Ker], 5.

Verglichen mit den griechischen Zyprioten ist die türkisch zypriotische Gemeinschaft erheblich kleiner, wie man der voran gegangenen Statistik entnehmen kann, und hat eine viel kürzere Geschichte.

Die ersten türkischen Zyprioten besiedelten die Insel Mitte des 18. Jahrhunderts, einhergehend mit der Herrschaftsübernahme der Osmanen. Die Zahl stieg nicht nur durch Zuwanderung, sondern auch durch die Konvertierung vieler griechischer Zyprioten zum Islam (da Muslime zu dieser Zeit weniger Steuern bezahlten).

Auch diese Gemeinschaft wird von den gleichen Identitätsproblemen geplagt. Ist man nun Türke der auf Zypern lebt, oder Zypriot mit türkischen Wurzeln. Und wieder sieht sich der Großteil irgendwo zwischen diesen beiden Positionen.

Das Bild der typischen türkischen Zyprioten ist allerdings stark beeinflusst durch die Siedler vom türkischen Festland welche im Rahmen siedlungspolitischer Maßnahmen der türkischen Regierung nach 1974 auf die Insel gebracht wurden. Dies wird auch als Bedrohung der traditionellen Lebensweise angesehen.

Der Community wird vorgeworfen keine von der Türkei unabhängigen Entscheidungen treffen zu können was das Voranschreiten des Wiedervereinigungsprozesses behindert.

Weitere Gruppen¹⁴

¹⁴ Vgl. [Ker], 8.

Neben den griechischen und türkischen Zyprioten gibt es noch drei weitere in der Verfassung erwähnte Gruppen.

- Maroniten
- Armenier
- Lateiner

Darüber hinaus gibt es noch eine kleine, nicht offiziell anerkannte, Gemeinschaft von Roma.

Formal gesehen werden diese Gruppen als religiöse Minderheiten und nicht als Volksgruppen anerkannt. Alle bekennen sich zum griechischen Teil Zyperns.

Die Maroniten sind die größte dieser Gruppen. Sie begannen vor über 1000 Jahren vom Libanon und Syrien aus. Es bestand eine enge Verbindung zum maronitischen Glauben. Mittlerweile hat sich diese Gruppe sehr gut in die griechisch-zypriotische Gesellschaft eingefügt. Ihre Sprache und Riten sterben dadurch langsam aus.

Die Geschichte der Armenier auf Zypern geht zurück auf armenische Krieger die während der byzantinischen Zeit auf der Insel kämpften. Die Gruppe wuchs durch Migration in mehreren Wellen, die größte davon am Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Lateiner sind die kleinste Gruppe welche den südlichen Teil der Insel besiedelt. Sie sind die übrig gebliebenen der venezianischen Herrschaftszeit.

Die kleine Gruppe der Roma lebt im nördlichen Teil der Insel. Niemand kennt deren genaue Anzahl und sie sind in keiner Statistik enthalten.

Darüber hinaus gibt es auch eine überschaubare Anzahl an kleinen Gruppen, zu klein um als Gruppe oder Minderheit anerkannt zu werden. Darunter fallen Griechen, angesiedelt in Zypern durch Heirat, oder sogenannte „schwarzes Meer Griechen“, Georgische Flüchtlinge mit griechischer Staatsbürgerschaft. Diese Gruppen haben sich in Paphos und Nikosia formiert.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion und den Konflikten am Balkan und im nahen Osten haben sich viele Serben, Russen und Libanesen auf Zypern angesiedelt. Außerdem gibt es eine relativ hohe Anzahl internationaler Studenten und viele Gastarbeiter, hauptsächlich aus Sri Lanka, Pakistan, Bangladesch und den Philippinen. Nach dem Eintritt in die europäische Union 2004 gab es einen großen Zustrom an Arbeitskräften aus Zentraleuropa.

Zypern entwickelte sich im letzten Jahrzehnt, bedingt durch seine Lage, zum wichtigsten Anlaufpunkt für illegale Einwanderer in die EU. Das Land hat auch den zweitgrößten prozentuellen Anteil an Migranten nach Luxemburg.

Empirische Daten

- Republik Zypern
 - Wirtschaft
 - Demographie
 - universitäre Bildung
 - Beschäftigungsstatistik
 - Arbeitslosigkeit
- türkisch besetztes Territorium Nord-Zypern
 - Wirtschaft
 - Demographie
 - universitäre Bildung
 - Beschäftigungsstatistik
 - Arbeitslosigkeit
- Auswertung

Republik Zypern

- Wirtschaft
- Demographie
- universitäre Bildung
- Beschäftigungsstatistik
- Arbeitslosenstatistik

Wirtschaft¹⁵

Brutto inlands- Produkt	21.91 Milliarden USD
Wachstumsrate	-0.60%
Inflationsrate	-1.88%
Arbeitslosigkeit	16.30%
Durchschnittliches Einkommen	1758€/Monat

Zyperns Haupt-Exportartikel sind Zitrusfrüchte, Zement, Kartoffeln, Kleidung und Medizin. Der größte Handelspartner ist die EU mit 50% Exportanteil, gefolgt vom nahen Osten mit 20%.

15 Vgl. [Tre].

Demographie¹⁶

	01.10.82	01.10.92	01.10.01	01.10.11
Bevölkerung	522 845	615 013	703 529	856 960
Schwankung		+92 168	+88 516	+153 431
Schwankung in %		1,6	1,5	2

universitäre Bildung¹⁷

	1985/86	1990/91	2000/01	2011/12
zypriotische Studierende	8786	5370	9462	9370
fremdländische Studierende	1741	1184	2472	5544
Zyprioten im Ausland	10815	9028	13650	9247
Gesamt	21342	15582	25584	50971

16 Vgl. [Sdc], 39.

17 Vgl. [Sed], 55f.

Beschäftigungsstatistik¹⁸

	1995	2000	2012
Handel & KF Reperatur	15,82%	15,94%	14,86%
Administration	9,49%	9,23%	8,60%
Unterkunft und Verpflegung	9,75%	9,80%	8,36%
Industrie	13,91	10,66%	7,08%
Baugewerbe	9,23%	8,13%	6,85%
Landwirtschaft	9,53%	9,65%	6,40%
Facility Management	1,30%	2,29%	5,89%
Bildungssektor	4,36%	4,97%	5,50%

Diese Sektoren beschäftigen knapp zwei Drittel der Bevölkerung der Republik Zypern. Weitere wichtige Sektoren sind: Transport und Lagerung, Finanzen und Versicherungen, Wissenschaft und der Gesundheitssektor.

Arbeitslosenstatistik¹⁹

Arbeitslose	1990	2000	2012
Real	5100	15400	52000
Prozentuell	9,80%	2,20%	6,00%

18 Vgl. [Sec], 1.

19 Vgl. [Sec], 2.

Türkisch besetztes Territorium Nord-Zypern

- Wirtschaft
- Demographie
- universitäre Bildung
- Beschäftigungsstatistik
- Arbeitslosenstatistik

Wirtschaft²⁰

Brutto inlands- Produkt	3.75 Milliarden USD
Wachstumsrate	3,60%
Inflationsrate	3,30%
Arbeitslosigkeit	11,90%
Mindestlohn	650,45 €/Monat

Zyperns Haupt-Exportartikel sind Zitrusfrüchte, Kartoffeln, Milchprodukte, Gips, Raki, Fische. Der größte Handelspartner ist die Türkei mit kontinuierlichen 40% Exportanteil, gefolgt vom nahen Osten mit derzeit 30%.

²⁰ Vgl. [Set], Tabelle 23.

Demographie²¹

	1996	2006
Bevölkerung	200 587	265 100
Schwankung		+64 513
Schwankung in %		32,20%

universitäre Bildung²²

	1985/86	1990/91	2000/01	2010/11
zypriotische Studierende	907	2068	9232	12666
fremdländische Studierende	530	4447	16533	28567
Zyprioten im Ausland	2459	1854	1631	2620
Gesamt	3896	8369	27396	43853

21 Vgl. [Spt], 1.

22 Vgl. [Set], Tabelle 28.

Beschäftigungsstatistik²³

	1995	2000	2006
Landwirtschaft	23,40%	17,80%	12,00%
Industrie	10,80%	9,80%	9,00%
Baugewerbe	12,60%	14,10%	19,40%
Handel	6,90%	6,90%	7,70%
Hotel & Gastronomie	3,70%	4,00%	4,60%
Transport & Kommunikation	8,20%	8,80%	9,10%
Finanzsektor	2,90%	3,50%	2,40%
Service	9,60%	14,90%	17,20%
öffentlicher Dienst	21,90%	20,20%	18,60%

Das statistische Amt teilt alle Beschäftigungen in diese Unterkategorien ein. Weiters wird eine hohe Dunkelziffer an nicht registrierten Arbeitern vermutet.

Arbeitslosenstatistik²⁴

Arbeitslose	1990	2000	2010
Real	849	1166	12619
Prozent	1,18%	1,29%	11,90%

23 Vgl. [Set], Tabelle 34.

24 Vgl. [Set], Tabelle „Main economic and social indicators“.

Auswertung

Wie man diesen Statistiken entnehmen kann, steigt, in beiden Teilen der Insel, die Zahl der Akademiker rapide an und zeigt auch keine Anzeichen abzunehmen.

Als Kontrast dazu erweisen sich die Branchen mit dem größten Anteil am Arbeitsmarkt. Die hier geforderten Qualifikationen, unterfordern die hochgebildeten Kapazitäten.

Als Resultat ergibt sich, eine hoch gebildete, junge Gesellschaft, welche weit unter ihren Möglichkeiten gefordert wird und in einem prekären System, das sich genau dies zu Nutze macht, um schlecht bezahlte Stellen kämpft.

Geschichte bis 1950²⁵

25 Vgl. [Lex].

- 8. Jahrhunderte v. Chr. im assyrischen Reich
 - kontrolliert von meist griechischen Vasallen
- 560 v. Chr. durch das ägyptische Reich eingenommen
 - nach Einnahme Ägyptens durch die Perser, unter persischer Herrschaft
- 450 v. Chr. erobert von den Griechen
 - ganze Insel vereinigt sich zu einem selbständigen Reich
- 333 v. Chr. unterwirft sich Zypern Alexander dem Großen
 - Eingliederung in das makedonische/später ptolemäische Reich
- ab 58 v. Chr. unter römischer Herrschaft
 - nach dessen Teilung zu Byzanz gehörig
- 1184 von Richard Löwenherz erobert
 - auf dem Weg ins heilige Land (Kreuzzüge)

- 1192 an das Haus Lusignan (französisches Adeslgeschlecht) verkauft
 - Gido von Lusignan, erster König von Zypern
- 1489 zur Venezianische Kolonie erklärt
 - nach dem Tod der letzten Regentin, bereits zuvor Näheverhältnis
- 1571 vom osmanischen Reich eingenommen
 - Lefkosa (Nikosia) wird Regierungssitz
- 1878 an Großbritannien verpachtet
 - Osmanen erkaufen damit Unterstützung gegen Russland
- 1914 von Großbritannien annektiert
 - 1923 international anerkannt
 - Schreie der Bevölkerung nach Veränderung werden immer lauter

Der Zypern-Konflikt

- tragende Gruppierungen
 - EOKA
 - TMT
- Leitgedanken
 - ENOSIS
 - TAKSIM
- Geschichte
- nach der Teilung

tragende Gruppierungen

- EOKA
- TMT

EOKA²⁶

Auf Seiten der griechischen Zyprioten formierte sich die „EOKA“ (Ethniki Organosis Kyprion Agoniston/nationale Organisation zypriotischer Kämpfer) um Georgios Grivas. Ihr Ziel war eine Loslösung Zyperns vom Vereinten Königreich. Darüberhinaus eine Vereinigung mit Griechenland, auch bekannt unter „ENOSOS“ (Vereinigung aller griechischen Völker) was zuvor schon bei im Falle von Kreta erfolgreich war.

1955 bekannte sich die „EOKA“ zu einer Reihe von Bombenattentaten gegen Regierungsgebäude, Polizeistützpunkte, Nachrichtenagenturen und Militäreinrichtungen der britischen Besatzer auf Zypern. Dies war der Auftakt einer Reihe von gewaltsamen Interventionen die den Zusammenschluss mit Griechenland zum Ziel hatten. Die EOKA wurde offiziell zur Terrororganisation erklärt.



Abbildung 7: EOKA Logo

26 Vgl. [Ker], 19.

TMT²⁷

Die türkisch-zypriotische Widerstandsbewegung TMT („Turk Mukavement Teskilati“) wurde nach den Anschlägen Ende der 60er Jahre von der britischen Regierung ins Leben gerufen. Es handelt sich hierbei um ein Spezialkommando der Polizei welches bewusst nur aus türkischen Zyprioten bestand.

Hier wurde sich der Umstand zu nutze Gemacht, dass diese Bevölkerungsgruppe große Furcht hatte nach Abzug der Briten zu Menschen zweiter Klasse degradiert zu werden.

Sie verfolgten den TAKSIM Gedanken welcher eine Teilung der Insel vorsieht.



Abbildung 8: TMT Logo

²⁷ Vgl. [Ker], 22.

Leitgedanken

ENOSIS²⁸

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, zu dieser Zeit war der größte Teil des nord-östlichen Mittelleerraumes unter osmanischer Kontrolle, forderten die Angehörigen der griechischen Volksgruppen, Anhänger der griechisch orthodoxen Religion, eine Ausgliederung aus dem osmanischen Reich und die Konstruktion eines griechischen Großstaates nach dem Vorbild Byzanz.

Anhänger dieser Idee gab es nicht nur in Zypern. Sie waren weit verbreitet in Mazedonien, Kleinasien bis zum schwarzen Meer.

Die dazugehörige politische Ambition nannte man die „Megali idea“, übersetzt, die großartige Idee.

TAKSIM²⁹

Dies ist der arabische Begriff für „Teilung“. Dieser Gedanke bestrebt, selbsterklärend, eine Teilung der Insel, zwischen Zyprioten türkischer Herkunft, und Solcher griechischer Herkunft, unter der ständigen Beobachtung der Schutzmacht Großbritannien.

28 Vgl. [Ker], 14.

29 Vgl. [Ker], 22.

Geschichte³⁰

30 Vgl. [Ker], 13 – 46.

Das britische Commonwealth annektierte die Insel 1914. Ein Vertrag mit dem osmanischen Reich und dem britischen Commonwealth wurde ausgearbeitet welcher besagt, dass Zypern unter britische Kontrolle fällt, wenn diese im Gegenzug den Osmanen helfen sich gegen Russland zu verteidigen.

Beeinflusst durch die Haltung des osmanischen Reiches im ersten Weltkrieg okkupierten die Briten schließlich 1925 Zypern. Mit diesem Schritt sahen die Anhänger von ENOSIS wieder Hoffnung ihr Ziel zu erreichen, und die Rufe wurden lauter.

Während des zweiten Weltkrieges standen die griechischen Zyprioten loyal hinter Großbritannien und erhofften sich dadurch den Zusammenschluss mit Griechenland zu erarbeiten. Die Briten jedoch hatten kein Interesse daran Zypern abzugeben und setzten ihre ganze Macht ein um ein Einschreiten der UN zu verhindern.

In dem daraus resultierenden Unmut formierte sich die EOKA. Die Aktionen dieser Gruppe richteten sich gegen die britische Herrschaft und deren Manifestierung.

Während dessen, machte sich in der türkisch-zypriotischen Kommune die Angst vor einer Eingliederung Zyperns in Griechenland breit. Es wurde befürchtet, dass man ab diesem Zeitpunkt, nur mehr Mensch zweiter Klasse in seiner eigenen Heimat ist. Weswegen diese Gruppe auch einen Verbleib der Briten auf der Insel bevorzugten.

Nach den Anschlägen des Aprils 1955, von EOKA verübt, beschlossen die britischen Regenten strikte Regeln wie Zensur öffentlicher Medien, das Aussetzen von Wahlen oder das Verbot der griechischen Flagge.

Ab diesem Zeitpunkt verbanden sich die britischen Besatzer immer näher mit der türkisch-zypriotischen Community. Alle freien Stellen in öffentlichen Positionen (Verwaltung, Polizei, dgl.) wurden an türkische Zyprioten vergeben. Weiters wird die TMT gegründet, eine Sondereinheit der Polizei, bestehend nur aus türkischen Zyprioten

Dies war ein wichtiger Einfluss auf die Geschehnisse der nächsten Jahre, da die EOKA, zuvor noch den türkischen Zyprioten wohl gesinnt, nun auch diese Gruppe zum Feind ernannte.

1960 wird Zypern für unabhängig erklärt, unter dem Schutz Griechenlands, der Türkei und Großbritanniens. Alle Volksgruppen sind gleichberechtigt, repräsentiert durch Volksvertreter, deren Anzahl an Sitzen im Parlament durch den Bevölkerungsanteil ihrer Gruppe bestimmt wurde, was auch in der Verfassung verankert war. Dies jedoch verstärkte die Separierung der beiden großen Communities nur noch mehr.

Der Konflikt zwischen den griechischen und den türkischen Zyprioten erreicht seinen Höhepunkt in den „blutigen Weihnachten“ 1963. Ausgehend von der Hauptstadt verbreitete er sich wie ein Lauffeuer über die gesamte Insel. Als Resultat kollabierte die Bi-Kommunale Regierung.

Kurzerhand entsendeten die Schutzmächte eine Friedensmission, die Joint Truce Force, die das Land stabilisieren soll. Diese Friedensmission wurde drei Jahre später von der UNFICYP (United Nations peacekeeping Force In CYPrus) abgelöst welche bis heute die Insel patrouilliert.

Die darauf folgenden Jahre sind geprägt von Spannungen und Ausschreitungen der beiden großen Volksgruppe gegeneinander. Die sich geänderte politische Situation in Griechenland (Militärdiktatur) spaltete schließlich auch die griechisch-zypriotische Community in pro und kontra ENOSIS.

Schließlich versucht das griechische Regime 1974 einen Putsch gegen die unter griechisch-zypriotischer Kontrolle stehende, mittlerweile gegen eine Vereinigung mit Griechenland positionierte, Regierung welcher jedoch scheiterte.

Trotzdem sahen dies Griechenland nahe stehende Gruppen als Startschuss, bewaffneten sich und starteten einen grausamen Feldzug gegen die türkisch stämmige Bevölkerung.

Als Schutzmacht sah es die Türkei nun als Pflicht Maßnahmen zum Schutz der türkisch stämmigen Bevölkerung zu ergreifen. Am 20. Juli drangen türkische Soldaten von der Nordküste aus fast bis in die Hauptstadt vor.

Die folgenden Verhandlungen hatten das illegale Einschreiten der Türkei auf Zypern zum Kernthema. Die türkischen Vertreter waren sich keiner Schuld bewusst, da sie ihres Erachtens nach nur die Schutzfunktion ausführten. Nach dem Scheitern dieser Verhandlungen folgte die zweite Angriffswelle welche vom Süd-Osten aus startete und zum Ziel hatte sich mit dem bereits bestehenden Keil in Nikosia zu vereinen. Dadurch entstand eine Grenzlinie welche nahezu mit der bis heute bestehenden identisch ist.

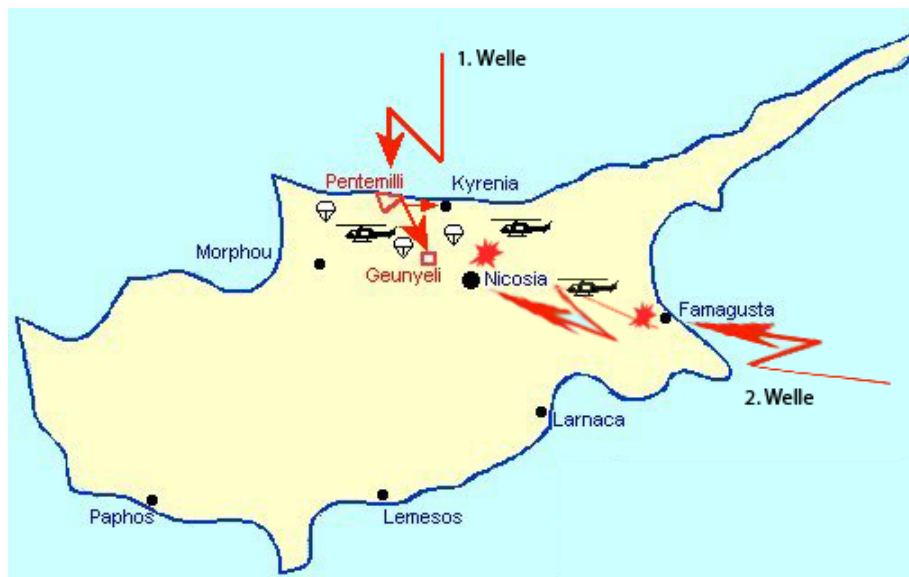


Abbildung 9: Invasionswellen

Nach der Teilung

Ab 1974 kommt es zu einer langen Reihe an Verhandlungen mit dem Ziel einer bi-kommunalen Föderation zu etablieren. Anfangs wurde ein Grundsatzpapier ausgearbeitet welches an den Details scheiterte. Im Laufe der Zeit verhärteten sich die Fronten.

Erst nach erfolgreichen Beitrittsverhandlungen der Republik Zypern mit der EU und dem Regierungswechsel, zur pro-westlichen AKP, in der Türkei erweichten sich die Fronten etwas.³¹

Durch den Druck der EU auf der einen und dem der Türkei auf der anderen Seite wurde das Gesetz aufgehoben welches der zypriotische Bevölkerung das überschreiten der Grenze verbat.³²

Am 23. April 2003 wurde die Grenze an drei Punkten verteilt über die ganze Insel geöffnet. In nur zwei Wochen überquerten mehr als 200 000 Zyprioten die Grenze. Die befürchteten Konflikte blieben aus.

Bis heute gibt es insgesamt 7 Grenzübergänge. Die Verhandlungen über eine wie auch immer geartete Vereinigung der beiden Teile der Insel dauern immer noch an, ohne merklichen Erfolg (Stand April 2015).³³

31 Vgl. [Ker], 60.

32 Vgl. [Ker], 61.

33 Vgl. [Wbz].

Nikosia

- Fakten
- Geschichte

Fakten^{34 35 36}

„Die Stadt der weißen Götter“

- Geografische Koordinate: 35° 10' nördliche Länge
33° 21' östliche Breite
- Höhe über Meeresniveau: 149 Meter
- Fläche: 111 km²
 - nördlich der Pufferzone: 51 km²
 - südlich der Pufferzone: 60 km²
- Einwohner: 318 357
 - nördlich der Pufferzone: 73 857
 - südlich der Pufferzone: 244 500
- Bevölkerungsdichte: 2868 EW/km²
 - nördlich der Pufferzone: 1448 EW/km²
 - südlich der Pufferzone: 4075 EW/km²

34 Vgl. [Wni].

35 Vgl. [Sdc], 1.

36 Vgl. [Spt], 39.



Abbildung 10: Großraum Nikosia

Entwicklung ³⁷

Nikosia, „Die Stadt der weißen Götter“, ist die Hauptstadt Zyperns seit Beginn der byzantinischen Ära.

Die Stadt erfuhr ihre wichtigsten Entwicklungsschritte während der Herrschaft der Lusignans, diese Ära wird auch als „die goldenen Jahre“ bezeichnet. Während dieser Zeit übernahm sie die Strukturen einer westlichen, mittelalterlichen Stadt. Auch die ersten Befestigungsmaßnahmen, Stadtmauer mit Türmen und Toren, wurden ergriffen.

Kirchen und Klöster wurden im gotischen Stil errichtet, die der Stadt diesen einmaligen westlichen Charakter verliehen.

Die Stadt war dünn besiedelt, organisiert in Vierteln der jeweiligen Ethnie oder Tätigkeit zugehörig mit großzügigen Gartenanlagen dazwischen.

Unter venezianischer Herrschaft, und vor der bevorstehenden Bedrohung durch die osmanische Invasion, wurden die Lusignianen Mauern durch neue im typischen italienischen Stil ersetzt. Viele Umgebungsgebäude, darunter auch eine große Anzahl an historischen Bauten, wurden zerstört, um Baumaterial für die neue Stadtmauer zu gewinnen. Während der venezianischen Herrschaftszeit verlor Nikosia einen großen Teil seines mittelalterlichen Glanzes.

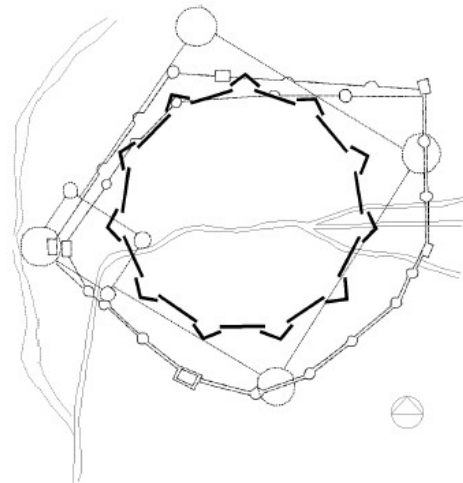
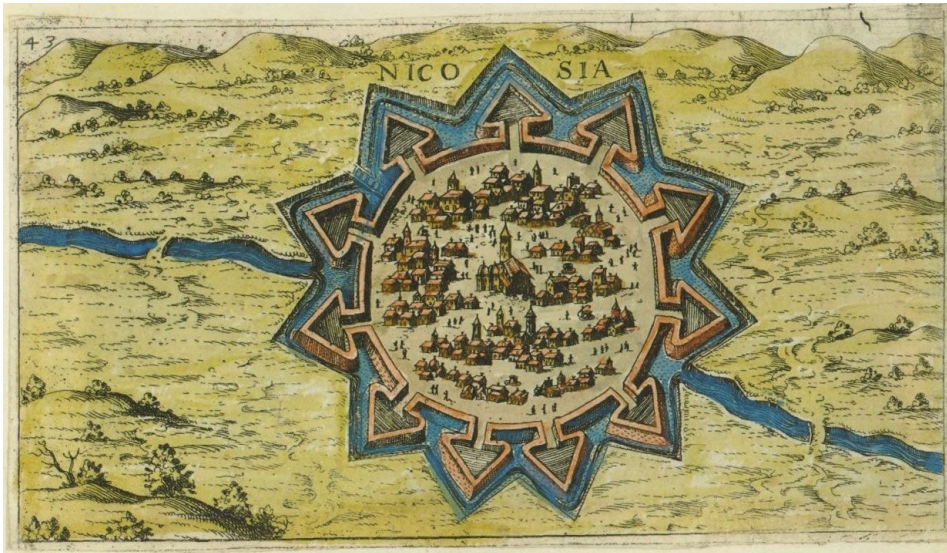


Abbildung 11: Vergleich alte/neue Stadtmauer

37 Vgl. [Pet], 7.



Auch die neuen Verteidigungsanlagen schafften es nicht die Osmanen abzuwehren. Die Organisation der Stadt änderte sich, da sie von nun an eine islamische Stadt war.

Abbildung 12: Plan venezianische Stadtmauer

Trotz allem behielt Nikosia seinen westlichen Charakter da sich die Osmanen die mittelalterlichen Gebäudetypen zu Nutze machten und für ihre eigenen Zwecke adaptierten. Neue Gebäude wurden errichtet, wie Moscheen im spät-klassischen osmanen Stil oder öffentliche Bäder.

Nach dem wiedererlangen des Rechts auf freie Ausübung der Religion entstehen neue griechisch Orthodoxe Kirchen, weiters werden alte restauriert. Sie wurden im Stile des byzantinen Modells vermischt mit mittelalterlichen Einflüssen erbaut.



Abbildung 13: Bild Stadtmauer

Die mittelalterlichen Gebäude wurden Schritt für Schritt durch kleinere, einfachere Grundrissformen, erbaut auf den Ruinen der alten Herrenhäuser, ersetzt. Der Aufenthalt in der Stadt wurde beschränkt auf die Gebiete um Gotteshäuser, die den Häusern zugehörigen Gärten und die kleinen Gassen der Viertel. Neue Gebäude wurden auf immer engeren Raum errichtet, wodurch manche Wege gerade mal eine Breite von zwei bis drei Metern aufwiesen. Trotz der strikten Anweisung, die Gassen nur für den nachhause Weg nutzen zu dürfen, waren es chaotische Zustände.

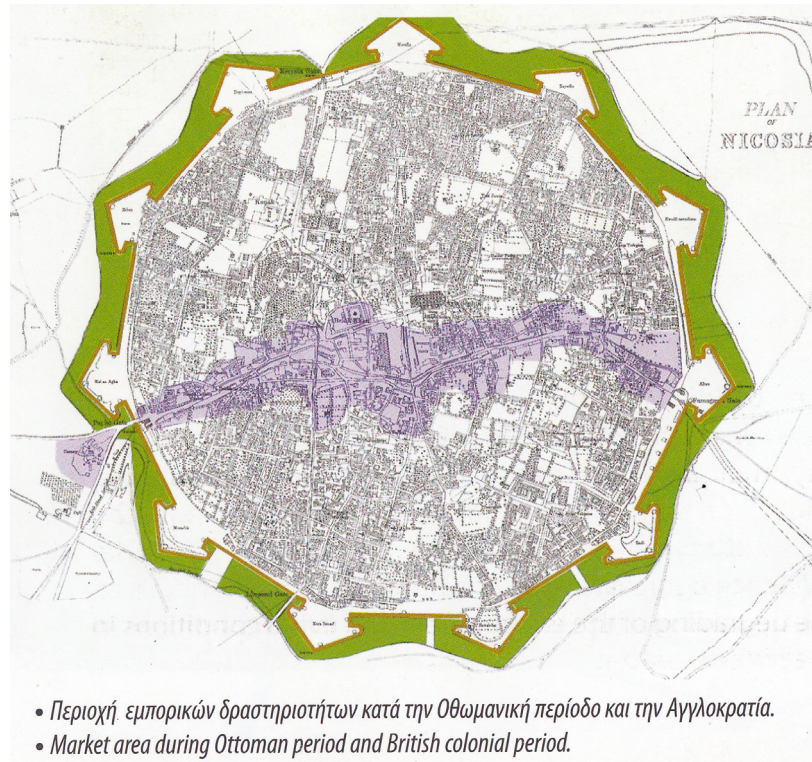


Abbildung 14: historisches Marktareal

Nur die beiden Hauptachsen wurden gepflegt. Die Ost-West-Achse (Hermes Street) wurde immer wichtiger für den Handel, nördlich und südlich von ihr bildeten sich Märkte aus.

Der Markt boomte während dieser Periode. Er war das Herz der Stadt, Zentrum für kommerzielle und soziale Aktivitäten. Es gab viele verschiedene Märkte, jeder spezialisiert auf bestimmte Waren. Der Markt war großteils nicht überdacht und beherbergte Geschäfte spärlich gedeckt mit Schilf und Stroh um Schutz zu gewähren oder schnell expandieren zu können.

Die Basiselemente im Stadtgefüge waren die Viertel, oder „mahallas“. Diese wurden von den jeweiligen Gruppen rund um ihre jeweiligen religiösen Objekte errichtet und wurden deren Zentren. Das immer stärker werdende Vertrauen der Bevölkerungsgruppen untereinander führt schließlich zum Bau gemischter Viertel.

Mit dem Beginn der britischen Kolonialherrschaft wuchs das Gefühl der Sicherheit in der christlichen Community, was eine enorme Zuwanderung und den steigenden Bedarf an Behausungen zur Folge hatte. Die Straßen erlangten ihre wichtige Rolle im sozialen Leben der Bewohner zurück. Die Stadt entwickelte sich rasant mit standardisierten Grundrisstypen in vorgegebenen Parzellen. Der neoklassizistische Stil gab die symmetrische Organisation der Fassade vor, bereits existierende Gebäude wurden nach diesen Grundsätzen renoviert. Flachdächer wurden durch geneigte Dächer, Erker durch Balkone ersetzt, was das Stadtbild gewaltig veränderte.



• Όψη στην οδό Αξιοθέας. • Elevation on Axiotheas street.

Abbildung 15: Balkon/Erker

Die meisten Gebäude in Nikosia heute sind eine Mischung aus all diesen Stilen und Einflüssen, speziell derer des späten 19. und 20 Jahrhunderts. Spuren älterer Gebäude gingen im Laufe der Geschichte, als gotische Gebäude zur Stadtmauer wurden, Herrenhäuser in kleinere Gebäude gewandelt wurden, verloren.

Projektgebiet

- The Green Line
 - Daten & Fakten
 - Namen
 - Lage
 - Geschichte

The Green Line

Seit über 40 Jahren ist die Insel Zypern geteilt. Die „Green Line“ ist, de facto, eine EU Außengrenze zwischen der Republik Zypern und der nicht anerkannten türkischen Republik Nordzypern.³⁸

Nirgends ist dies so offensichtlich wie in der Hauptstadt Nikosia. Als Folge des Konfliktes wurde die „Green Line“, die Grenzlinie quer durch das Herz der Altstadt, der „Walled City“, gezogen. Diese dicke Linie wurde zur, von der UN kontrollierten, Pufferzone, „United Nations Buffer Zone“.³⁹

In voran gegangenen Erhebungen wurde dieses Gebiet zum wichtigstes Verbindungselement („most gluing area“, NMP Report) zwischen den beiden Teilen der Stadt, zwischen zwei voneinander separiert lebenden Volksgruppen, ernannt.⁴⁰

Sie zieht einen Keil durch die historische Altstadt. Die sich darin befindenden Objekte sind ungeschützt den Elementen und der Zeit ausgesetzt. Die Auswirkungen sind verheerend in diesem militärischen Sperrgebiet inmitten der Stadtmauer. Mittelalterliche Kirchen, elegante neoklassizistische Gebäude, traditionelle Häuser, Schulen, Geschäfte und Werkstätten, rotten langsam vor sich hin.

38 Vgl. [Cal], Pos. 2010

39 Vgl. [Pet], 11.

40 Vgl. [Pet], 17.

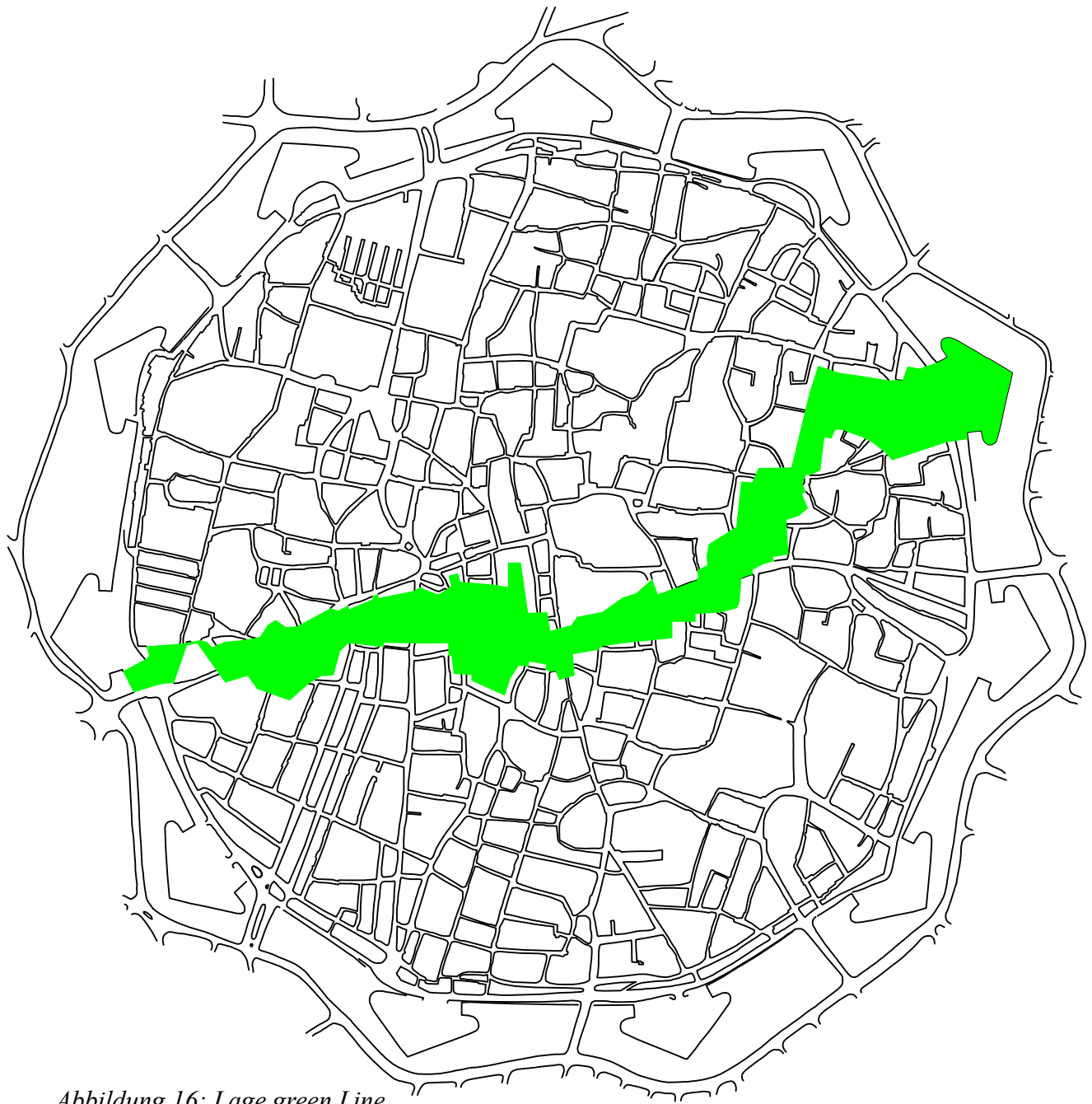


Abbildung 16: Lage green Line

Daten & Fakten

Namen:⁴¹

- Mason-Dixon Linie
 - von 1955 bis 1963, nach den EOKA Anschlägen
 - benannt nach dem damaligen General der britischen Friedensmission welcher diese Grenze zog
 - Absperrung ohne Überwachung oder Überschreitungsverbot

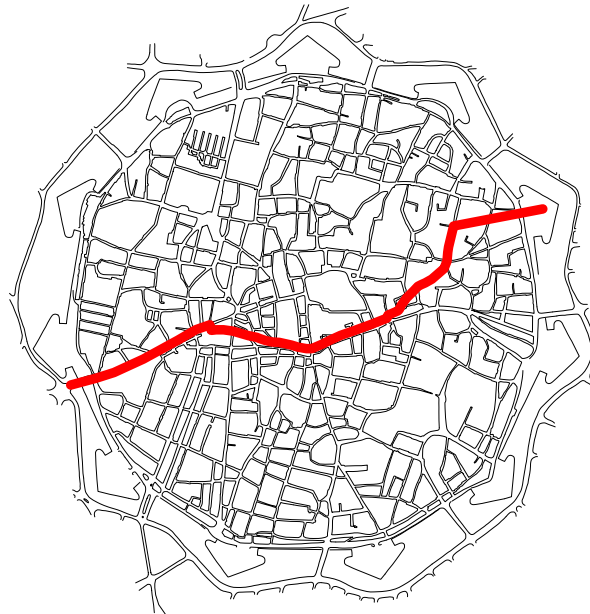


Abbildung 17: Mason Dixon Line

41 Vgl. [Cal], Pos. 2014.

- Green Line
 - nach 1963
 - benannt nach der Farbe des Stiftes mit dem die Grenze erstmals auf einen Lageplan eingezeichnet wurde
 - erstmals auch eine breite Pufferzone
 - Checkpoints zum Überqueren zu Fuß oder per Vehikel
 - nach 1974 (türkische Invasion) nur mehr ein Checkpoint bis 2003



Abbildung 18: Green Line

- Attila Line
 - Name des Keils durch die türkischen Invasionswellen
 - benannt nach Invasion „Operation Attila“

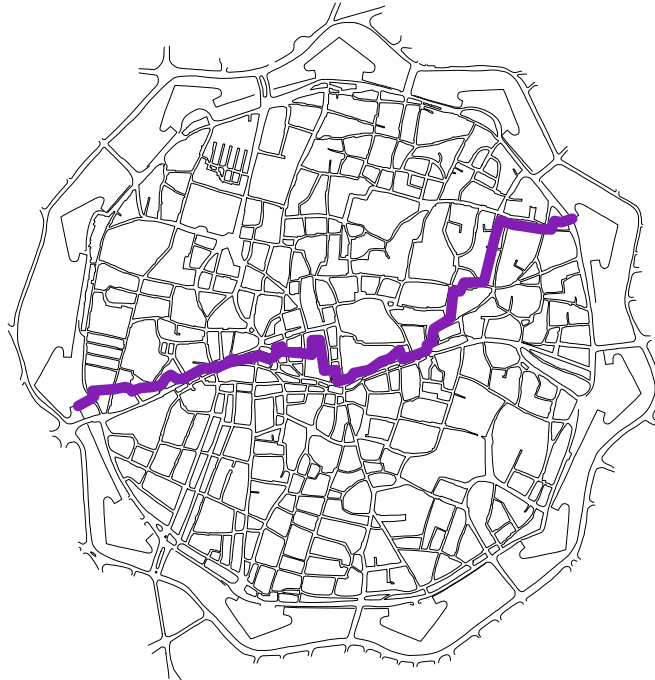


Abbildung 19: Attila Line

Lage⁴²

- Verläuft entlang dem früheren Bett des Flusses Pedeios
 - ungefähr 1,5 Kilometer lang
 - an Straßen (von Westen nach Osten)
 - vom Paphos Gate
 - entlang Paphos Street
 - bis Tourounhiou Djami Street
 - von dort Ermou entlang
 - ab Kara Ayios agovos entlang dieser
 - weiter entlang der Constantine
 - bis Flatron Bastion

42 Vgl. [Cal], Pos. 2006.

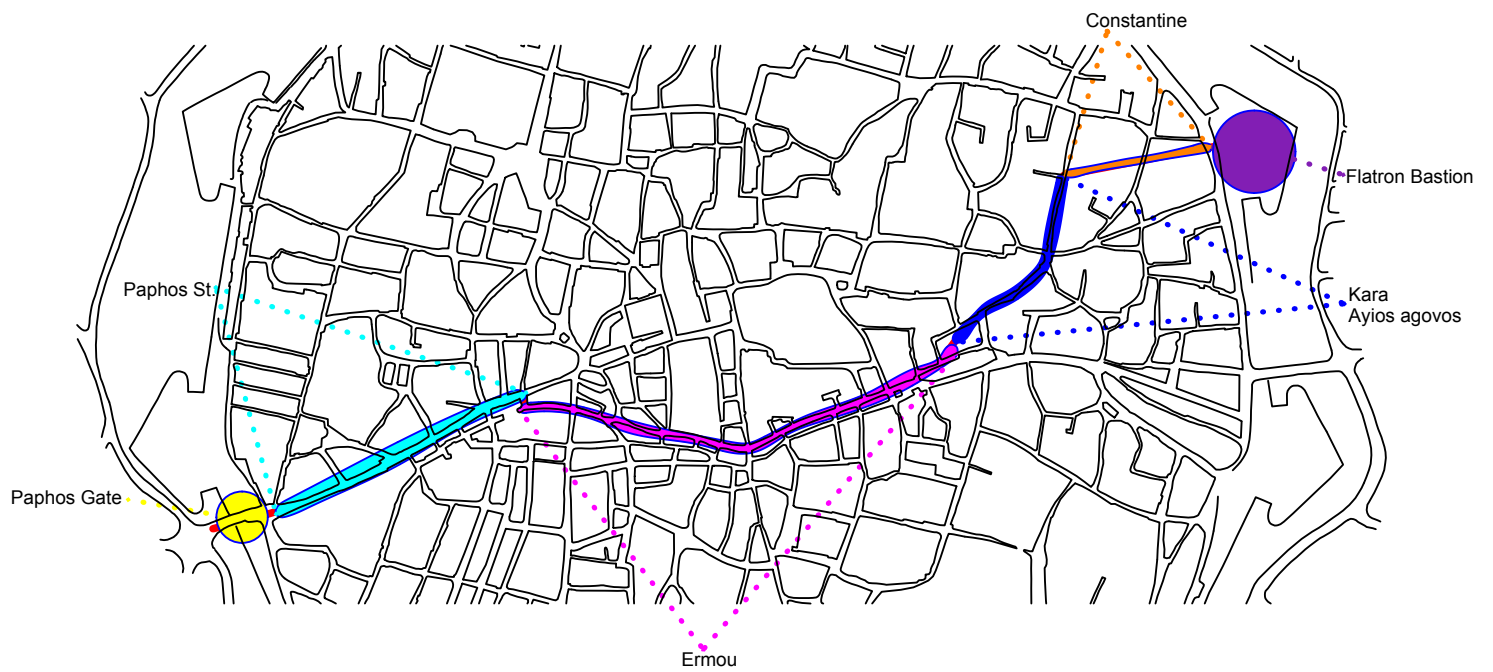


Abbildung 20: Verlauf entlang Straßen

- durchquert dabei folgende Gebiete:⁴³
 - Karamanzade
 - Ayios Andreas
 - Nebet Khane
 - Phaneromeni
 - Selimiye (Ayia Sophia)
 - Omeriye,
 - Chrysaliniotissa
 - Ayios Kassianos

43 Vgl. [Pet], 15.

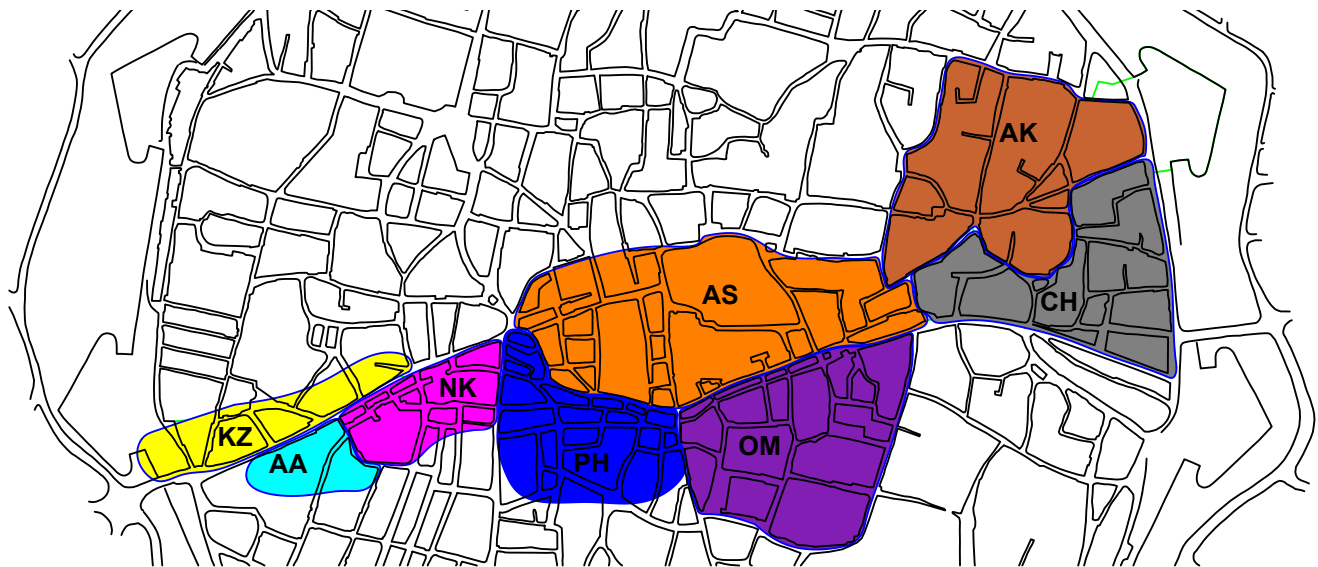


Abbildung 21: Verlauf durch Viertel

Geschichte⁴⁴

44 Vgl. [Pet], 11f.

Durch die Geschichte, war das Zentrum dessen was heute Altstadt, oder auch „walled city“, genannt wird, Fokus von Aktivitäten, sozialem Leben und Handel.

Während des Mittelalters verlief der Fluss Pedieos von Osten nach Westen durch die Stadt. Die Stadt war mittels Brücken verbunden. Das alte Flussbett wird heute zur Entwässerung der Stadt genutzt. Der mittelalterliche Markt zog sich entlang des Flussufers und war ein pulsierender Handelsplatz für Güter aus Europa und dem nahen Osten. Textilien, Silber oder Gold sind nur einige der typischen handgefertigten und schließlich exportierten Waren dieser Zeit.

Während der venezianischen Herrschaft wich die alte, mittelalterliche Stadtmauer einer neuen, stärkeren. Der Fluss wurde in ein neues Flussbett außerhalb der Stadt verlegt. Diese Mauer und die elf dazugehörigen Bastionen haben bis heute überlebt.

Während der osmanischen und der darauf folgenden britischen Kolonialherrschaft, behielt der Markt seinen angestammten Platz, entlang der Ost-West-Achse bei. Der Markt fluoridierte und wurde zum Zentrum für Aktivitäten und Handel. Händler mit ähnlichen Waren wurden zu Gruppen homogenisiert, wie Schuhmacher, Kupferhändler und der Gleichen, und gaben später den von ihnen bezogenen Straßen und Plätzen ihre Namen.

Dieser Streifen der Altstadt beherbergt zentrale urbanen Funktionen, darüber hinaus gibt es eine hohe Konzentration an architektonischem Erbe.

Seit 1963, war speziell dieses Gebiet der Altstadt Austragungsort vieler Konflikte. Seit 1974 ist es Teil der Pufferzone.

In der Altstadt hat die Pufferzone eine ungefähre Länge von 1,5 Kilometer und zieht sich durch verschiedene alte Viertel.

Die Gebäude in der Pufferzone innerhalb der Stadtmauer nimmt ungefähr 16% der Fläche der

Altstadt ein. Ihr schlechter Zustand hat einen verheerenden Einfluss auf das Gefüge der Stadt und das architektonische Erbe. Darüber hinaus verschlimmert seine Existenz die Lebensbedingungen im Stadtkern.

Trotz der allmählichen Verwitterung, hat die Pufferzone in gewisser Weise zur Erhaltung der Bauten beigetragen. Sie hat den Aufschwung der 80er und 90er Jahre ausgeschlossen, dem viele traditionelle Gebäude zum Opfer vielen, und das, ihr inhärente, architektonische Erbe konserviert.

Bisherige Erhebungen

- Organisationen
 - Nicosia Master Plan
 - United Nations Development Programme
- Die Altstadt betreffend
 - Final Report 1984
 - Zweite Phase der Erhebungen / NMP
- Die Grenze betreffend
 - Frontiers of Segregation
 - Master Thesis Architektur / Anna Margaritova / University of Nicosia
- Die Pufferzone betreffend
 - The unknown Heritage along the Buffer Zone
 - Projektfolder, European Heritage Days Cyprus 2015

Organisationen

- Nicosia Master Plan (NMP)
- United Nations Development Programme (UNDP)

Nicosia Master Plan (NMP)⁴⁵

- bi-kommunale Organisation unter dem Schirm der UN
- formierte sich ab 1979
- bestehend aus Stadtplanern, Architekten, Soziologen, Ingenieuren und Wirtschaftstreibenden.
- beschäftigt sich neben allgemeinen Planungsaufgaben mit Entwicklungsstrategien für den Großraum Nikosia und der Revitalisation der Altstadt
- bildet den Rahmen für Planungsstrategien in Nikosia



*Abbildung 22: NMP
Logo*

Positionen

- Pufferzone wird als „most gluing area“, wichtigste Verbindungsachse, definiert
 - soll sich in seiner originalen Rolle als Zentrum für Aktivitäten, welche sich positiv auf die gesamte Altstadt auswirken würde, entwickeln.
- Die Erhaltung, Revitalisierung und funktionale Integration des historischen urbanen Gefüges und des architektonischen Erbes in der Pufferzone ist daher unglaublich wichtig für die Stadt.

⁴⁵ Vgl. [Unm].

United Nations Development Programme (UNDP)⁴⁶

- Unterorganisation der vereinten Nationen
- in mehr als 170 Ländern vertreten
- Fokus auf drei Gebiete
 - nachhaltige Entwicklung
 - demokratische Entwicklung
 - klimatische und gesundheitliche Entwicklung
- derzeit zwei aktive Projekte auf der Insel
 - Action for Cooperation and Trust (ACT)
 - von USA gefördert
 - Partnership for Future (PFF)
 - von der EU gefördert



*Abbildung 23: UNDP
Logo*

46 Vgl. [Udp].

Die Altstadt betreffend

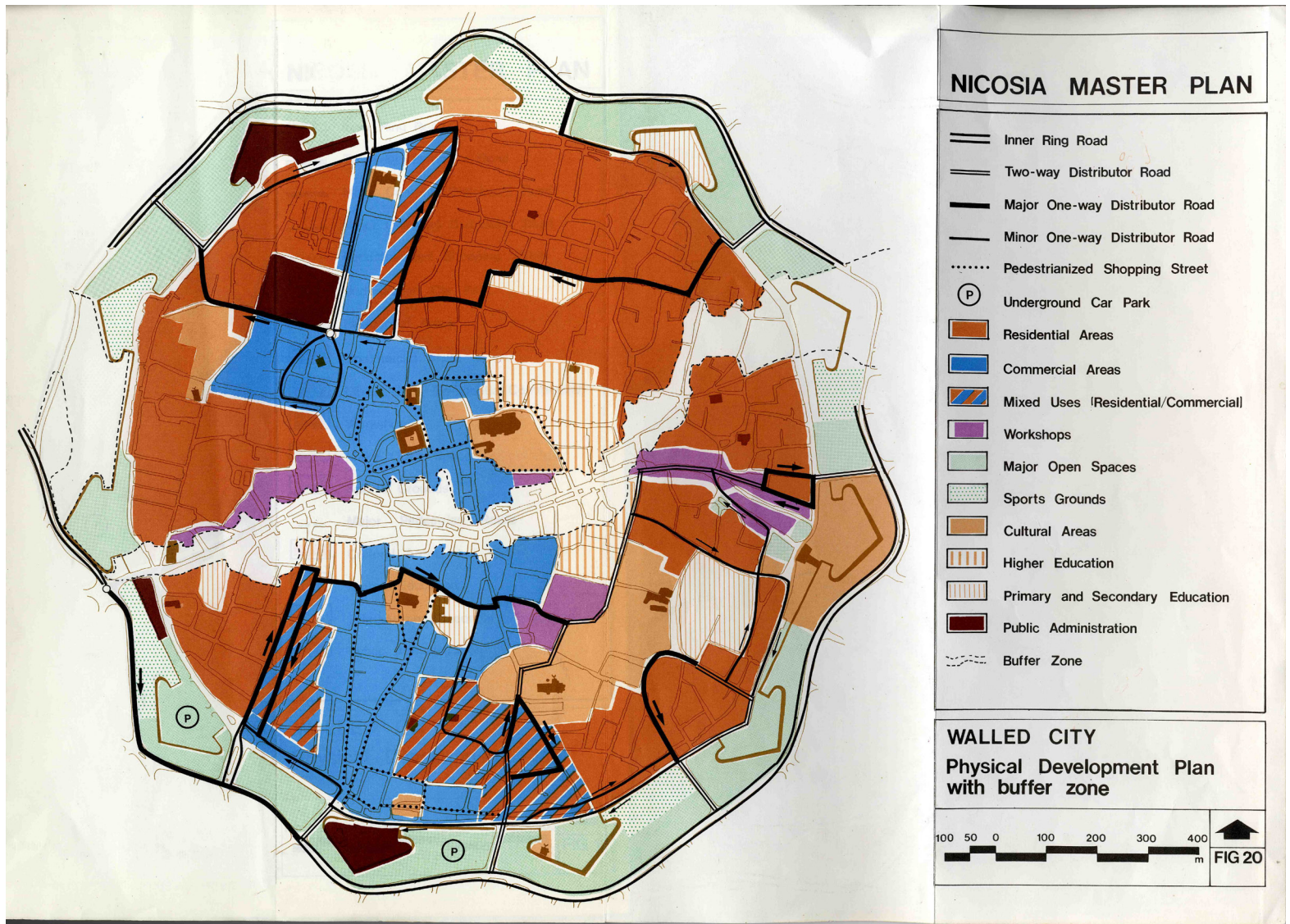


Abbildung 24: grafische Ausarbeitung

47 Vgl. [Ans].

Analyse

- aktuelle Probleme:
 - wirtschaftliche, technische und administrative Verbesserungen nötig
 - historische Gebäude verfallen, werden abgerissen oder schlecht renoviert
 - schlechte Mischung der Nutzung
 - hohe Dichte durch Reduktion freier Flächen und Aufstockung
 - unkontrollierter Verkehr
 - schlechte Implikation neuer Gebäude in die historische Umgebung
- Ziele:
 - Union aus Politik, Finanz und Geschäftswelt um Erhaltung zu sichern
 - Altstadt wieder ins Alltagsleben zurück bringen
 - Bebauungsplan im Bezug auf das Altstadtbild
 - Grünräume schützen
 - Verkehrsplanung
 - Nutzung an der Grenze auf mögliche Öffnung abstimmen
- geplantes Vorgehen:
 - historisch wichtige Gebäude unter städtische Kontrolle bringen
 - Evaluierung des Zustandes und der zu treffenden Maßnahmen
 - neue Gebäude in das historische Umfeld einpassen
 - Verkehr zurückdrängen

Maßnahmenkatalog

- Interventionen im architektonischem Erbe
- Konservierung, Sanierung und Verbesserung
 - Maßnahmen der Regierung
 - wirtschaftliche Maßnahmen
 - Expertenmeinungen
- Verkehr
 - Individualverkehr
 - Fußverkehr
 - Parken
 - öffentlicher Verkehr
- Bebauungsplan
 - Wohnen
 - Handelsplatz
 - Grünraum
 - Kultur
 - Entertainment
 - Nutzung der Pufferzone
- Stadtbild

Interventionen im architektonischen Erbe

- Bestandsaufnahme und Evaluierung

Konservierung, Sanierung und Verbesserung

- Maßnahmen der Regierung
 - Eingriffe erleichtern
- wirtschaftliche Maßnahmen
 - Interesse an Private-Public-Partnerships wecken
 - leistbares wohnen auch für einkommensschwache Schichten
- Expertenmeinungen
 - Konservierung und Entwicklung sollen Hand in Hand gehen

Verkehr

- Individualverkehr
 - Einbahnstraßensystem um nötigen Straßenerweiterungen zu entgehen
- Fußverkehr
 - Fußgängerzonen in Einkaufsdistrikt und Quartieren
- Parken
 - außerhalb der Altstadt
- öffentlicher Verkehr
 - spezieller Typ von Verkehrsmittel entlang der Ringstraße

Bebauungsplan

soll an temporären Bedürfnissen angepasst sein
trotzdem das Erbe konservieren

- Wohnen
 - größter Teil
 - existierende Quartiere weisen niedrige Dichte auf
 - Anzeichen für hohe Lebensqualität
 - sollen durch öffentliche Einrichtungen verbessert werden.
- Handelsplatz
 - aktuelle Bebauung sehr homogen
 - soll sich vereinzelt in angrenzenden Gebieten verzweigen
 - „Mixed use Zones“, Einkauf im Erdgeschoss, darüber Wohnen
 - um Geisterstadt nach Ladenschluss zu vermeiden.
- Grünraum
 - unbedingt schützen
 - unverzichtbar für Lebensqualität
 - derzeitige Freiflächen sollen frei gelassen werden
 - auch die am Rande der Mauer

- Kultur
 - historisch wertvolle Gebäude und dazu gehörige Freiflächen erhalten
 - anschließende Gebäude im Programm anpassen und umwandeln
- Entertainment
 - Wichtig für Aktivitäten nach Ladenschluss
 - in Kombination mit touristischen Unterkünften
- Nutzung der Pufferzone
 - Wichtigstes Verbindungselement
 - historische Achse, Paphos ↔ Famagusta Gate
 - beinhaltet öffentliche Plätze und viele verschiedene Aktivitäten
 - mit Achse Ledras ↔ Kyrenia Gate verbinden
 - Hochschule soll darin enthalten sein

Stadtbild

- Neubauten in Harmonie mit der Umgebung
- Leitlinie bezüglich: Form, Volumen, Proportionen, Dachlandschaft, Farbe, etc.
- Versorgungsleitungen unterirdisch

Die Grenze betreffend

Beschreibung⁴⁸

Die Pufferzone ist im Bereich der Altstadt auf beiden Seiten von Begrenzungen umgeben. Die Ausführung und Materialität dieser Begrenzungen sind jedoch durchaus verschieden.

Die griechischen Zyprioten nahmen die Grenze als Verletzung ihrer Freiheit und ihres Territoriums wahr. Daher dachten sie, dass diese Grenze nur von temporärer Natur sei, was auch die verwendeten Materialien (leere Ölfässer, Stacheldraht) wieder spiegeln. Es deutet alles darauf hin, dass schon bei der Errichtung der Gedanke an eine baldige Demontage in den Köpfen war.



Abbildung 26: Grenzsituation Rep. Zypern

48 Vgl. [Mar], 14f.

Für die türkischen Zyprioten symbolisiert die Grenze Schutz und den Rand ihres Territoriums, ihrer wahren Heimat. Darüber hinaus vermittelt sie ein Gefühl der Sicherheit, was auch an der Materialisierung, hier, Stein und Stahl, sichtbar ist.



Abbildung 27: Grenzsituation TRNZ

Die türkischen Zyprioten haben sich schneller mit der Mauer abgefunden. Sie haben diverse Dienstleistungen entlang ihr angesiedelt, nützen die Strecke für Spaziergänge oder trinken Kaffee daneben. Die griechischen Zyprioten betrachteten sie noch lange Zeit als Schandfleck.⁴⁹

Mittlerweile gibt es auch im südlichen Sektor ein Umdenken. Es werden neue Aufenthaltszonen entlang der Grenzlinie errichtet um dadurch das Gebiet aufzuwerten. Gepflanzte Vegetation zielt darauf hinaus, den ekelhaften permanent temporären Anblick der Ölfässer zu überdecken, während eine Holzbank platz zum ausruhen bietet.

49 Vgl. [Mar], 36.

Fazit

Die Pufferzone beeinflusst noch immer das urbane Leben in Nikosia. Doch der Umgang damit hat sich, im Laufe der Zeit, in beiden Communities verändert.

Darüber hinaus, durch die Öffnung des Grenzüberganges, haben die beiden Gruppen eine neue Phase des Umgangs miteinander, des gegenseitigen Austausches und des Zusammenarbeitens erreicht, wodurch Vorurteile abgebaut werden.

Die Pufferzone betreffend

Die Bestandsaufnahme der Pufferzone im Bereich der Altstadt von Nikosia⁵⁰

2001 produzierte NMP einen Bericht in dem das architektonische Erbe der Gebäude in der Pufferzone evaluiert wurde. Der Bericht verdeutlichte den immer schneller voranschreitenden physischen Verfall der Gebäude, was schon zum Kollaps signifikanter Teile des architektonischen Erbes führte.

Das Projekt wurde unterstützt vom bi-kommunalen Entwicklungsprogramm, gegründet von USAID (United States Agency for International Development) und UNDP (United Nations Development Programme).

Das technische Team von NMP nahm die Bestände innerhalb der Pufferzone auf, evaluierte deren strukturellen Zustand und arbeitete Möglichkeiten aus um noch nicht zerstörte Bauten zu stabilisieren. Das Team bestand aus 8 griechisch- und türkisch-zyprische Architekten und Ingenieuren die täglich in der Pufferzone arbeiteten.

Neben der Studie des Gebietes und der architektonischen Analyse der Gebäude erfuhren die Mitglieder des Teams einen historischen Teil ihrer Heimat der ihnen völlig unbekannt war. Der Kontakt mit dem architektonischen Erbe hat ihren Erfahrungsschatz, im Bezug auf die Architektur Nikosias, erweitert.

Darüber hinaus ermöglichte das Projekt eine Kooperation beider Communities und bildete starke persönliche Bindungen aus. Diese senden ein klares, positives Bild für eine friedliche und glückliche Zukunft in Zypern.

Die wichtigste Erfahrung für die Mitglieder des Teams war der Kontakt mit einem Gebiet

⁵⁰ Vgl. [Pet], 19f.

welches normalerweise unzugänglich ist. Dieser Teil ihrer Stadt galt al tot und trotzdem ist er am Leben.Geräusche, Gerüche und das Beobachten der Aktivitäten von Menschen auf beiden Seiten Parallel zwischen den beiden Teilen der geteilten Stadt aufeinander.

Auch nach dem öffnen der Checkpoints 2003 und 2008, an denen die Menschen von einer Seite der Insel auf die andere wechseln können, bleibt die Pufferzone Sperrgebiet und leblos zwischen den beiden Hälften der Stadt.

Das Projekt:

geplant und implementiert durch NMP mit Unterstützung der UN
erste Erhebung seit 1974
von März 2001 bis Juni 2003

Ziele:

- Aufnahme des architektonischen Erbes
 - dessen architektonische und umweltbedingte Qualität evaluieren
- erstellen eines analytischen architektonischen und strukturellen Gutachtens der
 - Gebädefassaden, Straßen und Infrastruktursysteme in elektronischer Form als
 - Datenbank für zukünftige Interventionen
- Vorbereitung eines Notfall-Intervention-Projektes für dringliche Fälle

Das Projektgebiet inkludiert die Pufferzone im Bereich der Altstadt und kleine anschließende Teile westlich und östlich der Stadtmauer. Darüber hinaus wurde ein ausgewähltes Gebiet detailliert ausgearbeitet.

Ergebnis:

Das Gutachten beinhaltet Skizzen, architektonische Pläne, Kartenmaterial und Evaluierungsformulare.




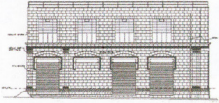


Die Skizzen wurden vor Ort angefertigt, Bauten wurden sowohl mittels Tachymeters, aber auch per Hand abgemessen. Während der Ausarbeitung war das Team mit Problemen wie instabilen Tragstrukturen und Vegetation durch die Fundamentplatten konfrontiert. Ein weiteres Problem war, dass jede Bewegung zuvor mit der UN Eskorte abgesprochen werden musste.

Für den endgültigen Bericht wurden architektonische Pläne in elektronischer Form aufbereitet. Diese Pläne beinhalteten die drei dimensional Ausdehnungen und architektonische Details von 238 Gebäuden oder Gruppen von Gebäuden innerhalb der Altstadt und für 27 westlich außerhalb der Mauer.



Abbildung 28: Bestandsaufnahme



Eine Evaluierungsformular über das architektonische Erbe der einzelnen Gebäude wurde ausgearbeitet. Dieses beinhaltet allgemeine Informationen, eine architektonische Beschreibung des Gebäudes, eine Evaluierung des strukturellen Zustandes und seines architektonischen Wertes und eine allgemeine Beschreibung der Materialien und der original angewendeten handwerklichen Techniken. Ein Katasterplan des Gebäudes mit Umgebung und ein aktuelles Foto wurden auch beigefügt.

Inventory No: IVB - 1.0		N.M.P. ARCHITECTURAL HERITAGE EVALUATION FORM				ARCHITECTURAL ANALYSIS		PHOTOS																																																
Date: 11/05/2001	Street: Lipertis-Phaneromenis-Perdios	District: Nicosia	Door No: 39-57, 25-31, 1-32	Block No: A	Plot No: 106 - 119	Monumental value																																																		
Quarter - Sheet / Plan: Phaneromeni - XXI / 46.6.1						Exceptional Architectural value	<input checked="" type="checkbox"/>																																																	
Bldg Name: Phaneromeni's Megaro		Owner: -	Bldg. Period: 1890 - 1914 + after 1951			Architectural value	<input checked="" type="checkbox"/>																																																	
Type: Commercial			Arc. Style: Eclecticistic / Modern			Environmental value	<input type="checkbox"/>																																																	
						Complementary for urban pattern (Neutral)	<input type="checkbox"/>																																																	
Architectural Observation: The ground floor existed before 1914, probably built in the early years of the 20th c. Built of ashlar masonry, with simple neoclassical elements decorating the street facades (pilasters, capitals, frames on openings, cornices), while the first floor was built after 1951, of the same material, but in a modern architectural style. The ground floor is occupied by a series of shops and the first floor by offices.						Construction Material: ashlar stone walls	No of storeys: 2	 																																																
						Roof Material: concrete slabs	Height: 10.30 m																																																	
						Previous Intervention: The first floor is an addition of 1951, of reinforced concrete frame structure standing on the existing stone walls, with the addition of several columns on the ground floor. There were also later interventions on the street facades.																																																		
General conditions						Film number:	Date of Photo: 11/05/2001																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Struct</th> <th>Facade</th> <th>Roof</th> <th>Interior</th> <th>Decorat.</th> <th>Mass</th> <th>Humidity</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>V Good A</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Preserved</td> <td>X Non Existing</td> </tr> <tr> <td>Good B</td> <td>X</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Limited Addition</td> <td>Existing Mark</td> </tr> <tr> <td>Fair C</td> <td></td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>X</td> <td>Decayed</td> <td>Dangerous X</td> </tr> <tr> <td>Ruin D</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Being Repered E</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>							Struct		Facade	Roof	Interior	Decorat.	Mass	Humidity	V Good A						Preserved	X Non Existing	Good B	X					Limited Addition	Existing Mark	Fair C		X	X	X	X	Decayed	Dangerous X	Ruin D								Being Repered E								Photograph: Elevation on Lipertis street	
	Struct	Facade	Roof	Interior	Decorat.	Mass	Humidity																																																	
V Good A						Preserved	X Non Existing																																																	
Good B	X					Limited Addition	Existing Mark																																																	
Fair C		X	X	X	X	Decayed	Dangerous X																																																	
Ruin D																																																								
Being Repered E																																																								
Structural Observations: Reinforced concrete frame standing on load bearing masonry of rubble and ashlar stone, generally in good condition. Damages from humidity appear on the stone decoration elements on the facades, especially on the base of the building.						Site plan:																																																		
						Prepared by Eleni Petropoulou																																																		
 						SURVEY OF THE BUFFER ZONE PHASE II - SELECTED AREA BUILDING IVB-1.0																																																		
						 SURVEY OF THE BUFFER ZONE within the Walled City of Nicosia																																																		

• Δελτίο Αξιολόγησης Κτηρίου. • Architectural Evaluation Form.

Abbildung 29: architektonisches Evaluierungsformular

Technische Evaluierungsformulare wurden für jedes Bauwerk in diesem Gebiet ausgearbeitet. Darin enthalten, eine Beschreibung der strukturellen Situation, der Konstruktionssysteme und -materialien, der Zustand der Infrastruktur, und eine Liste mit vorgeschlagenen Interventionen für den strukturellen Erhalt der Substanz.

Inventory No: IVB-1.0	TECHNICAL EVALUATION FORM		Infrastructures	Proposals-repairs
Date: 07/02/2003	Current use: Shops / offices		Water supply system Electrical services Drainage system Rainwater disposal system	No evidence external / not functioning No evidence Not functioning / blocked New exterior down pipes
Technical Description: Generally the building is in fair condition concerning the main structure. Façade and inside walls are standing to their original height and do not appear main structural problems. The flat roof appears high degree decay because of water penetration and the corrosion of embedded iron cramps. The most important problem is the decay of the exterior and interior due to complete failure of rainwater disposal system, which causes water penetration into the masonry of the walls. Down pipes are blocked by deposits and corroded. Along the pipes fungi and efflorescence is causing staining and decay of stones. Horizontal cracks appear on the foot of the parapet wall and its stability is threatened. Also embedded iron cramps of mosaic parts corrode, expand and lift mass of elements. Windows and shutters are destroyed leaving the interior vulnerable to the weather conditions. Organic growth and rising damp cause extended decay of stones on the base of the building. Construction system: Load bearing masonry / post and lintel				
Building Materials Foundations: No evidence Load bearing walls: Yellow ashlar stones Floors and stairs: reinforced concrete slabs Roof: reinforced concrete slabs Doors and windows: Metal shutters - wooden Balconies and cantilevered parts: lime/cement plaster in the interior External and internal finishes: stone frames Ornaments and Decorations: Mosaic sills of windows Others: Mosaic sills of windows		Observations Foundations: No evidence of failure Load bearing walls: parapet wall leaning due to water penetration Floors and stairs: corrosion of reinforcement Roof: Corrosion of reinforcement Doors and windows: Metal not functioning Balconies and cantilevered parts: Rotted timber parts External and internal finishes: Decay in some areas due to local water penetration Ornaments and Decorations: Decay caused by humidity Others: Fair condition - corrosion of iron cramps	Proposals for urgent support - measures S I N Support of horizontal parts R T U Support of vertical parts V E Wall head beams U E Fracture stitching R W Underpinning and secret inlets A T L Rebuilding of sections of walls O N S	L O A D Repair with Mortar C O A R E Clearing and re-pointing S E A R I N G Replacement of stones G R O U T I N G Grouting W A L L S Removal of organic growth C O P I N G Coping of parapet wall R O O F Repair of concrete S T R U C T U R E Rebuild of roof structure R E P L A C E M E N T Replace tiles O T H E R S New exterior down pipes Cost of repairs:
General cleaning of debris Remove loads			Proposal for new use: Students' hostel / library / gov. offices Prepared by Eleni Petropoulou	
				
SURVEY OF THE BUFFER ZONE PHASE II - SELECTED AREA BUILDING IVB-1.0  SURVEY OF THE BUFFER ZONE within the Walled City of Nicosia				

• Δελτίο Τεχνικής Αξιολόγησης. • Technical Evaluation Form.

Abbildung 30: technisches Evaluierungsformular

Das Team bereitete die Ergebnisse der Erhebungen in Form von Karten in den Kategorien architektonische Wertigkeit, struktureller Zustand und Nutzung digital auf. Diese unterliegen jedoch unter militärischem Verschluss.

Außerdem nahm das Team das Netzwerk aus Straßen und Infrastruktursystemen auf um dessen zentrale Punkte zu erfassen.

Fazit:

Die Studie zeigte den Charakter des Gebiets, im Bezug auf gebaute Umgebung und den Reichtum an architektonischem Erbe. 80% der Gebäude wurden gelistet als Monumente, Gebäude von unverzichtbarem architektonischen Wert und Gebäude von hohem sozioökonomischem Wert.

Die Zeit hinterließ ihre Spuren an der Struktur, doch hat die Teilung auch die Möglichkeit ergeben, dass genau dieser historische Wert nicht einer Stadtentwicklung ungeheurem Ausmaßes zum Opfer fiel.

„Time and neglect had a devastating result to their structural condition, but at the same time it contributed to the rescue of this rich architectural heritage compiled in this strip of urban land, unlike other areas of the city which developed in an irrational manner.“⁵¹

Sie bewies außerdem, dass dieses Gebiet, gefördert durch eine enorm hohe dichte an diversesten Aktivitätsfeldern (Handel, Handwerk, Versammlung), ein zentraler Punkt sozioökonomischer Aktivitäten war. Weiters ergab die Evaluierung, dass ein sofortiges Einschreiten unbedingt notwendig ist um den weiteren Verfall und den damit einhergehenden Verlust des historischen Erbes zu verhindern.

51 [Pet], 43.

Eigene Erhebungen

Meine Erhebung setzt sich zusammen aus:

- Evaluierung der Umgebung
- Analyse der Grenze
- Fahrt entlang der Mason-Dixon-Line

Evaluierung der Umgebung

Durch die spezielle Situation an der Grenze hat sich ein neuer Stadtkern von der Altstadt weg im Süden und Norden der Stadtmauer entwickelt (Financial District). Dies bietet auch ein konträres, nahezu paradoxes Bild, mit dem Altstadt kern in dem ein großes Augenmerk auf Restaurierung und Revitalisierung gelegt wird und dem daran angrenzenden neuen Stadtkern der aus einem Wildwuchs von Bürotürmen besteht.

Im April 2008 wurde erstmals nach 34 Jahren die Ledras Street, durch das sogenannte „Ledras-Gate“ (Grenzübergang), wieder vereint. Diese Straße (Nord-Süd-Achse) ist neben der Hermes St. (Ost-West-Achse), entlang derer sich die Buffer Zone befindet, die wichtigste Straße im Altstadt kern von Nikosia. Im Zuge der Teilung wurde auch diese Straße geteilt.



Abbildung 32: Ledras Gate

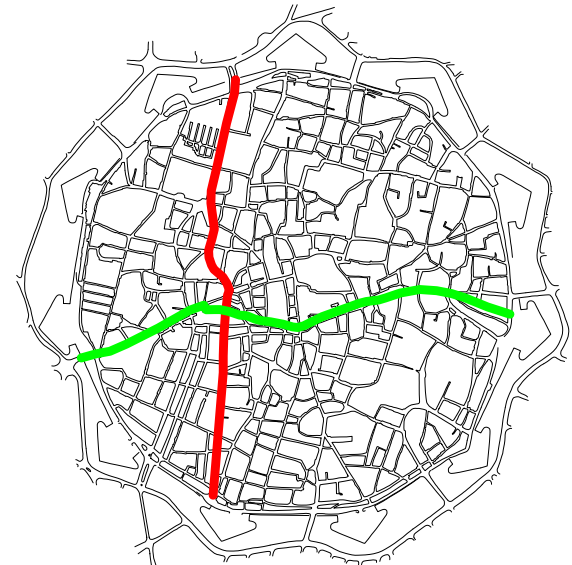


Abbildung 31: Achse Hermes/Ledras

Seit 1998, durch eine Intervention des damaligen Bürgermeisters, ist sie großteils Fußgängerzone, was Anfangs für große Aufregung sorgte....

„Cypriots hate walking,[...]. They want to take their car to the barberhop and put it in the chair next to them.“⁵²

...und die ersten beiden Jahre als riesiger Flop abgestempelt wurde. Erst danach wurde sie angenommen und ist mittlerweile der HotSpot in Nikosia und aus dem alltäglichen Leben nicht mehr weg zu denken.⁵³



Abbildung 33: Ledras Fußgängerzone

52 [Mcm].

53 Vgl. [Mcm].

Auch für den Tourismus ist diese Straße von großer Bedeutung. Die traditionelle Altstadt mit kleinen Geschäften, Kaffees und Restaurants, weiters der Übergang in ein illegales Land, sind Anziehungspunkte für viele internationale Besucher.

Den Eingang zur Ledras, und somit zum Kern der Altstadt, sollte der 2005 von Zaha Hadid entworfene, neugestaltete Eleftheria Square, übersetzt, Freiheitsplatz, ein Öffentlicher Platz am südlichen Rand der Stadtmauer neben dem Stadtamt, bilden. Aus Geldmangel wurde dieser Bau aber eingestellt weshalb man heute nur auf eine Riesige Baugrube blicken kann aus der, im Februar 2014, endgültig die letzten Baufahrzeuge entfernt wurden.

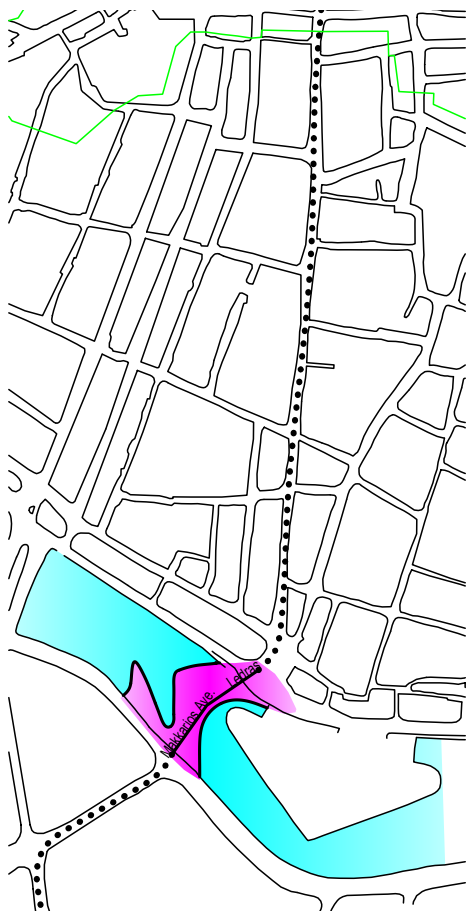


Abbildung 34: Lageplan
Eleftheria Square

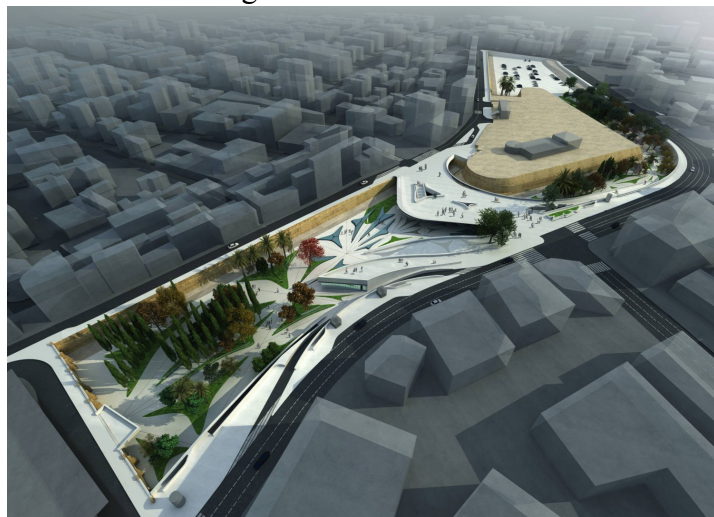


Abbildung 35: Entwurf Zaha Hadid

Von diesem Platz aus erstreckt sich trichterförmig der kommerzielle Teil der Altstadt nach Norden. Begrenzt von der Ledras im Westen, der Onasagorou im Osten und der Buffer Zone im Norden. Vor der Teilung befand sich dieser Teil in der Ost-West-Achse, entlang des Flusses Pedieos, der während der Venezianischen Besatzung außerhalb der Mauer großräumig umgeleitet wurde. Die heutige Buffer Zone nimmt nahezu das gesamte Areal des damaligen Marktes ein.

Im nördlichen Teil gibt es nur ein kleines Marktareal deren nördliche Grenze sich vom Ende der Ledras (Westen) bis zum Selimiye Square (Osten) zieht und bis zur Buffer Zone im Süden reicht. Hier wird großteils mit gefälschten Markenwaren gehandelt.



Abbildung 36: nördlicher Markt

Außerhalb dieser Hauptachsen ist die Altstadt relativ unspektakulär. Moscheen, Kirchen, traditionelle Werkstätten und heruntergekommene Häuser zieren großteils das Stadtbild. An zwei zentralen Punkten (Nord wie Süd) haben sich kleine- bis mittelständische Betriebe, angesiedelt zum Leidwesen der Stadtplaner.



Abbildung 37: Werkstätten



Abbildung 38: Ruine Wohnhaus

Punktuell, um Touristenattraktionen (Kirchen, Moscheen), wurde restauriert (möglich durch finanzielle Hilfe von EU und UN), um eine möglichst schöne Illusion zu gestalten.

Die Altstadt gliedert sich in

- homogene Wohngebiete
- homogene, traditionelle Handwerks/Handels Stätten
- vereinzelt religiöse und kulturelle Zentren
- Bildungseinrichtungen
- im Süden großteils 70er Jahre Mischnutzung (Handel/Wohnen)



Abbildung 39: klassisches Wohnhaus



Abbildung 40: Bauten aus den 70/80er

Analyse der Grenze

Die Grenze ist strikt bewacht. Es gibt keinen Punkt, an dem man sie überblicken kann, an dem einen nicht ein Adlernest mit seinem Schafschützen erblickt.

nördlich der Pufferzone sind nahezu alle Verbindungswege vermauert

- einige jedoch fungieren, mittels, als Zufahrt des Militärs



Abbildung 41: Zufahrt

Abbildung 42: Grenze gemauert



südlich der Pufferzone markieren temporäre Elemente die Grenze

- drei Zufahrten für UN-Fahrzeuge



Abbildung 43: Grenze mit temporären Elementen

Über den längsten Teil fungieren Gebäuderückwände als Grenze. Gut möglich, dass ein angrenzender Balkon militärisches Sperrgebiet ist oder Öffnungen in Wänden zugemauert werden mussten.



Abbildung 44: Zufahrt

Innen hat sich wilde Vegetation in den Sackgassen breit gemacht. Ehemalige Verkehrswege sind unter einem dichtem Pflanzenwuchs vergraben.



Abbildung 45: Sackgasse in der Buffer Zone

Fahrt entlang der Mason-Dixon-Line

startend von Westen entlang Paphos St. Richtung Osten bis zur Kreuzung Kykkou Ave.

- Relativ homogenes Wohngebiet
- derzeit Erhaltungsmaßnahmen die Tragstruktur betreffend
- Gebäudezustände von gut erhalten bis total verfallen



Abbildung 46: entlang Paphos St.

weiter entlang Paphos St. Richtung Osten bis Kreuzung Hermes St. (Ermou)

- zur Rechten ein großer ehemaliger Wohnkomplex
 - struktural Intakt
 - beheimatete bis Mitte Jahre 90er Jahre Blauhelme



Abbildung 47: Wohnkomplex



Abbildung 48: Pflanzenwuchs

- zur Linken ein wildes Geflecht aus Pflanzen
 - diese haben sich die Zerstörung und Verwahrlosung zu nutze gemacht

Schwenk in die Hermes St. (Ermou), weiter entlang Osten

- zur Linken traditionelle Werkstätten
- Rechts, Wohnquartiere mit öffentlichen Erdgeschosszonen



Kreuzung des Ledras Gates bis zur Magic Mansion,

- das Bild ist geprägt durch, wie zuvor traditionelle Werkstätten nördlich und Wohnquartieren mit öffentlichen Erdgeschosszonen südlich

Abbildung 49: Kreuzung Ledras westlich



Abbildung 50: Kreuzung Ledras östlich

der Zustand der Bauten
südlich der Route ist deutlich
besser

von Norden her bahnt sich
immer wieder wilder
Pflanzenwuchs seinen Weg



Abbildung 51: allmähliche Rückgewinnung durch die Natur



Abbildung 52: entstandene Räume

zwischendurch ergeben sich immer
wieder freie Räume

verfallene Bauten die von der Natur
zurück erobert wurden

weiter entlang der Hermes St. (Ermou)

- das Bild ist noch immer das selbe
- südlich, Wohnquartiere mit öffentlichen Erdgeschosszonen
- nördlich, traditionelle Werkstätten
 - über deren Nutzung nur noch die Fassade Aufschluss gibt
 - doch die Natur ist so drückend
 - dass diese nur mehr mittels Unterstützung bestehen kann



Abbildung 53: entlang Hermes St.

wiederum Freiräume, nur die Nachbarbebauung zeigt, dass hier zuvor etwas war

Spitzbögen erinnern an ein früheres Gotteshaus, der Kirche zum heiligen Georg (Agios Georgios), daneben die fehlenden Teile in Form von Schutt.



Abbildung 54: Agios Georgios



Abbildung 55: Einfamilienhäuser

Ab hier beginnt sich die Nutzung der Gebäude zu ändern

- Handel und Produktion ausgerichtet Bauten weichen Einfamilienhäusern

Je weiter man in den Osten vordringt, desto geringer wird ein fühlbarer Stadtraum

- die Natur hat sich die Abwesenheit des Menschen zu Nutze gemacht
- unbeirrt von Stein, Glas oder Stacheldraht besetzt sie Gebiet
 - einstige Schutthaufen sind nun bewachsene Hügel
 - verfallene Gebäude, Rahmen und Dekoration zugleich

Zuletzt noch vorbei an der Schule des heiligen Kassianos.

Dessen neoklassizistischen Stil des frühen 20. Jahrhunderts mit seinen hohen und weiten Öffnungen und seinen großen Freiflächen die Natur bei ihrer Renaissance unterstützten



Abbildung 56: Agios Kassianos

- südlich der Route, weiterhin homogenes Wohngebiet



Abbildung 57: klassisches Wohnhaus

Fazit:

Der südliche Teil des Gebiets ist, auf Grunde der lange andauernden Beherbergung der Blauhelme, in strukturell besserem Zustand. Im Norden hat sich mangels Interventionen die Natur zurück gekämpft, es entstand ein „involuntary park“.

Darüber hinaus, lassen sich fünf verschiedene Zustandskategorien einführen

- erhalten
 - Rohbauqualität
- Struktur intakt
 - keine Gefahr bei Nutzung, jedoch bereits merkliche Eingriffe der Natur
- Struktur gefährdet
 - Gefahr bei Nutzung
- Struktur zerstört
 - nur mehr Reste vorhanden, bis Kopfhöhe
- vollkommen zerstört
 - freie Räume, kein Anzeichen mehr einer früheren Bebauung

Referenzprojekte

Standardisierte Praktiken im der Raumplanung

- Zonierung
 - NMP, New Vison Project 2004
- Kerne/Anker setzen
 - Gert Breugem, Past the Green Line

Zonierung

Der nahe liegendste und einfachste Ansatz ist die Pufferzone in Regionen, im Bezug auf ihre Umgebung, zu unterteilen.

Nicosia Master Plan hat, im Rahmen der Evaluierung 2004, das New Vision Project, einen Masterplan für die gesamte Altstadt, erstellt.

New Vision Project (NVP) 2004⁵⁴

Erstellt von Nicosia Master Plan

Problemstellung:

- durch die Teilung wandert der Stadtkern
 - kein Interesse für Investitionen des privaten Sektors
- demographische Veränderungen im Altstadtkern
 - Süd: alternde Bevölkerung
 - Nord: sinkende Bevölkerungszahl
- Beschäftigungszahl sinkt auf beiden Seiten

Worst Case Scenario

- „Business as Usual“
 - Altstadt bleibt geteilt → entwickelt sich dadurch zur Peripherie
 - Ansiedlung ausschließlich von Betrieben & Warenhäusern
 - dadurch entstehende Verkehrsbelastung
 - Attraktivität wird zerstört
 - Verbindung zwischen Süden und Norden wird gekappt

54 Vgl. [Ann].

Visionen

soziale Regeneration

Fokus auf Wohnen, soziale Einrichtungen und Freiflächen

Wirtschaft wird zweitrangig behandelt

+ Revitalisierung öffentlicher Flächen
bestehende Kapazitäten wieder Nutzen

- Bedarf an Einkaufsmöglichkeiten
teure Renovierungen

Möglichkeiten: bi-kommunales, traditionelles Wohnen

Gefahr: geringe Wertschätzung durch staatliche Bereitstellung

wirtschaftliche Regeneration

+ zu Fuß erreichbar, dadurch weniger Verkehr
Gebiet existiert bereits

- Parken
hoher Anteil an PPP's

Möglichkeiten: öffentlichen Nahverkehr stärken
urbane Qualität stärken

Gefahr: mühsame Implementierung der Verkehrsplanung
Geisterstadt nach Laden- /Büroschluss

kulturelle Regeneration

+ Aufwertung des Gebietes

- teure Investitionen nötig

Möglichkeiten: HotSpot für interkulturellen Aktivitäten
Anziehungspunkt für Tourismus

Gefahr: Gentrifizierung

- Gebietsbeschreibung:
 - Pufferzone
 - 1,5 km lang
 - stört einheitliches Gefüge der Stadt nachhaltig
- Kontext
 - früher: Marktstraße
 - heute: „no man's land“
- warum hier:
 - wichtigste Verbindung zwischen Nord und Süd
 - Vielzahl der Bauwerke bereits verfallen
 - Revitalisierung nötig um Charakter der Stadt zu bewahren
- Ziele:
 - Pufferzone aufwerten, revitalisieren und integrieren
 - architektonisches Erbe wieder herstellen
 - Qualität der Altstadt stärken
 - für PPP's attraktiver werden

Implementierung:

Einteilung in Projektgebiete A1-A5

- A1: Hochschul-, Forschungs- und Entwicklungsgebiet im Herzen der Altstadt
 - Programm:
 - Hochschulen
 - Forschungseinrichtungen
 - Wohnheime und Unterkünfte
 - sich dazu entwickelnde Infrastruktur (Kaffees, Geschäfte, etc.)
 - Ziel:
 - Umgebung aufwerten
 - bestehende Bebauung renovieren und wieder verwenden
- A2: Verbindung der beiden lokalen Märkte
 - zwischen Omeriye und Selimiye Moschee befand sich der Bazaar
 - Programm:
 - Ansiedlung lokaler Händler wie in der Vergangenheit
 - Ziel:
 - schaffen eines modernen aber auch traditionellen Marktareals

- A3: östliches Wohngebiet
 - Programm:
 - Wohngebiet für dauerhafte aber auch temporäre Bewohner
 - zu Wohngebieten zugehörige Infrastruktur
 - Ziel:
 - geringe bis mittlere Bebauungsdichte
 - Grünräume erhalten/schaffen
 - Junge Familien in die Altstadt locken
- A4: westliches Wohngebiet
 - wie A3
 - Zusätzliches Ziel:
 - Arabahmet & Castelliotissa culture & community Center
 - aus: Tarrasanta Schule, katholischem Kirchen Komplex, Maroniten Kirche, St. Joseph's Schule
- A5: Handelskorridor
 - Achse: Kyrenia Ave ↔ Ledras ↔ Onasagaron Street
 - Fußgängerzone

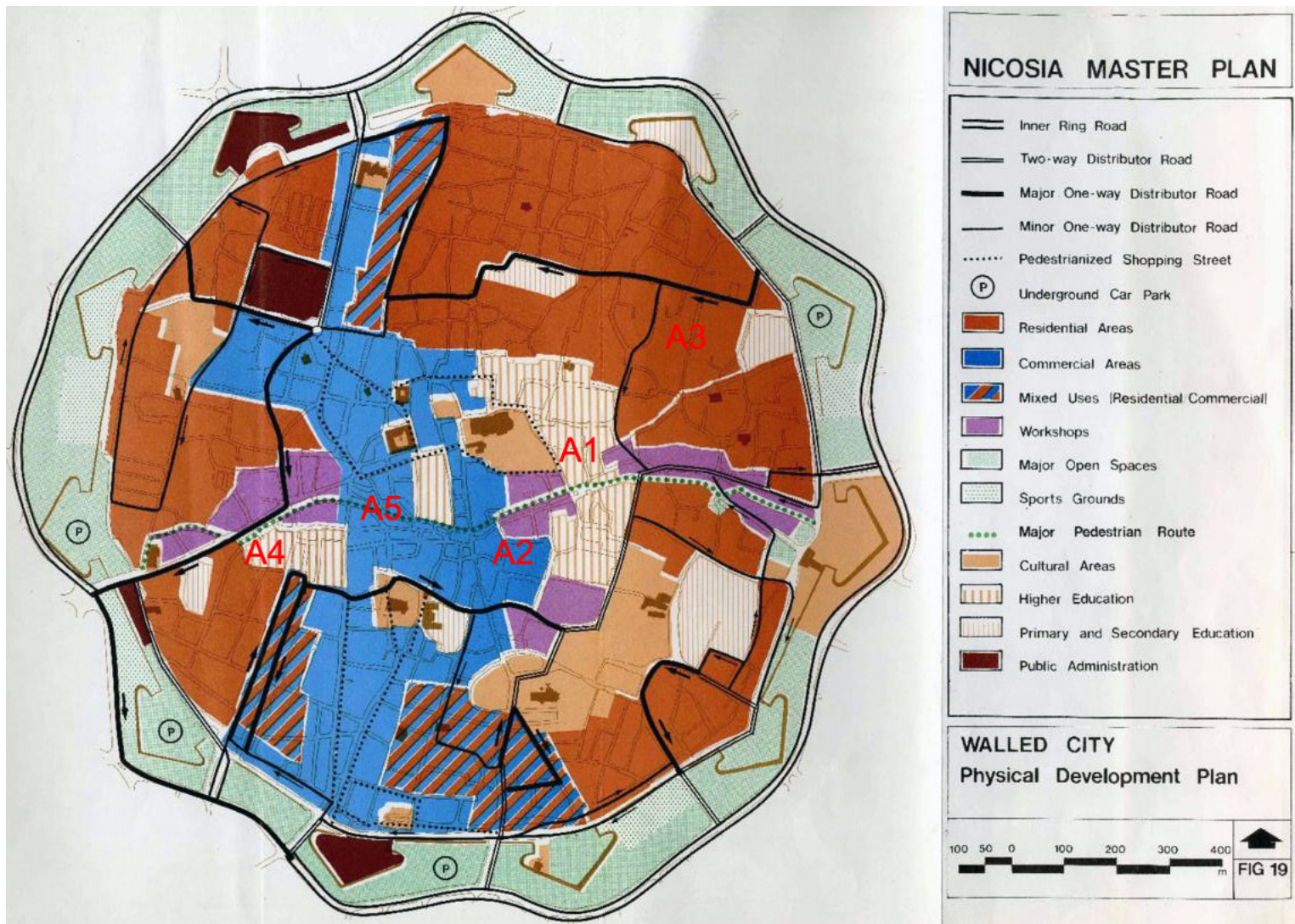


Abbildung 58: Plan Zonierung

Fazit

Die Zonierung ist eine altbewährte Vorgehensweise im Städtebau. Sie geht zurück auf die Idealisten Ende des 19./Beginn des 20. Jahrhunderts. Das System ist vorgegeben und relativ strikt. Hieraus ergibt sich, dass sich die Benutzer an dieses anpassen müssen und nicht umgekehrt.

Ich persönlich finde es zu unflexibel, da, speziell in diesem Raum gewordenen Spannungsfeld, eine natürliche Entwicklung des Gebiets und dessen Benutzer zu forcieren ist um nachhaltig zu sein.

Kerne/Anker setzen

Dieses Modell setzt darauf, Kerne mit bestimmter Funktion in Gebiete einzusetzen welche die Entwicklung der Umgebung lenken soll. Diese Kerne können unterschiedlicher Natur sein, zum einen, um die aktuelle Situation zu stärken, zum Anderen, um eine Veränderung hereizuführen.

Dieses System ist, meiner Meinung nach, eine Weiterentwicklung des Zonen Modells, mit dem Unterschied, dass die Ausbildung der Grenzen zwischen den jeweiligen Zonen vom Markt, und nicht vom Planer bestimmt wird, und dadurch flexibler ist.

Past the Green Line (2009)⁵⁵

Gert Breugem

entwickeln einer Strategie welche den Prozess des kulturellen Austausches stimuliert

Drei Anker, als Verteiler urbaner Aktivitäten funktionierend

- beherbergen kulturelle - und Handelseinrichtungen
- angelegt entlang historischer Routen
- neue Ikonen der Stadt

Schritt für Schritt sollen sich die Areale zwischen den Ankern, auf der Basis zweier Kulturen, revitalisieren.

- typisch griechische Straßen mit kleinen Plätzen
- typisch türkische Straßen mit Innenhöfen in denen sich das Leben abspielt

Es soll eine organisierte Spontanität erzeugt werden.

⁵⁵ Vgl. [Bre].



Principles fitting anchorpoint in spatial fabric city



Sections



Abbildung 59: Lageplan

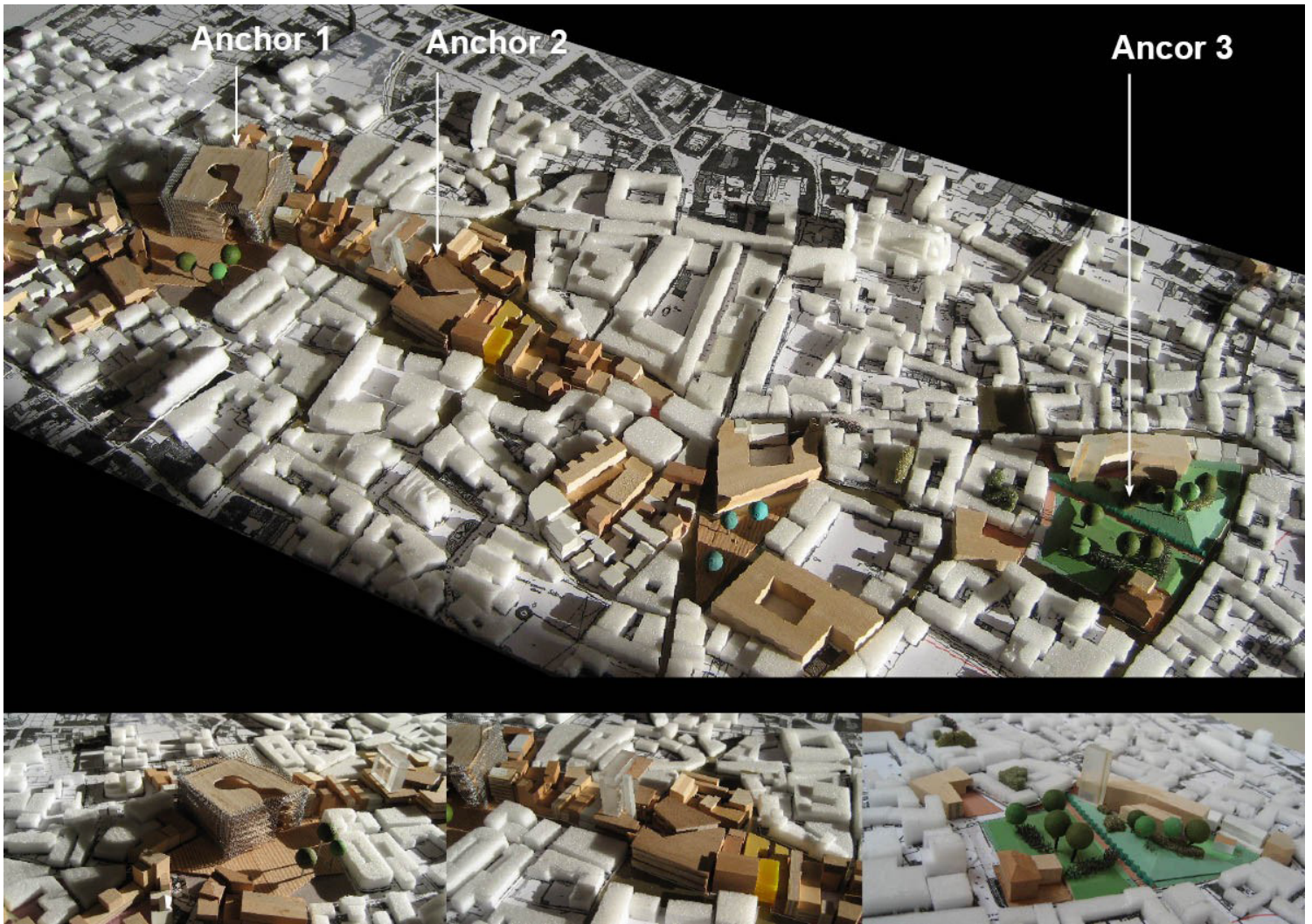


Abbildung 60: Model

Entwurf

- theoretischer Hintergrund
- Ziele
 - materielle Ziele
 - architektonische Ziele
 - städtebauliche Ziele
 - Exkurs: die dritte Landschaft
 - immaterielle Ziele
 - gesellschaftliche Ziele
 - Exkurs: grassroot movements
- Vorgehen
 - Bestand evaluieren
 - kontextuelle Gemeinsamkeiten evaluieren

theoretischer Hintergrund

In seinem Werk, „Die Großstädte und das Geisterleben“, beschreibt Simmel, dass vor allem Stadtbewohner, durch die Entwicklung interaktive Medien möchte ich fast sagen, mittlerweile nahezu alle Menschen, sich eine Blasiertheit angeeignet haben um die tiefer liegende Verstandesebene zu schützen.

„[...]eigentümliche Anpassungserscheinung der Blasiertheit, in der die Nerven ihre letzte Möglichkeit, sich mit den Inhalten und der Form des Großstadtlebens abzufinden, darin entdecken, dass sie sich der Reaktion auf sie versagen [...]“⁵⁶

Diese Blasiertheit rührt aus einer Aversion gegenüber Anderen. Diese ist ein Resultat der Industrialisierung und der damit einher gehenden Arbeitsteilung. Mit zunehmender Spezialisierung wächst diese, und es wird immer schwerer einen Einblick in das Leben des Gegenüber zu erhaschen.

Folglich wäre ein erster Schritt diese Aversion zu überwinden der, ähnliche, verbindende Tätigkeiten zu generieren welche die Arbeitsteilung außen vor lassen und somit den Weg zur tiefer liegenden Verstandesebene freilegen.

56 [Sim], Pos. 188.

Ziele

- materielle Ziele
 - Exkurs: die dritte Landschaft
- immaterielle Ziel
 - Exkurs: grassroots movement

materielle Ziele

Vorangegangene Projekte hatten das architektonische Erbe, vor allem, die Erhaltung der historischen Fassaden, im Hauptaugenmerk. Dies ergibt durchaus Sinn, da die Altstadt, südlich des Projektgebiets, ab den 70er Jahren großteils umgestaltet wurde. Der Norden blieb, mit Ausnahme entlang der Hauptzufahrtsstraßen, nahezu unverändert. Die Pufferzone konservierte die Bauwerke darin.

Ich bin zusätzlich davon überzeugt, dass dem architektonische Erbe wiederum ein historisches inhärent ist. Dieses materialisiert sich in Einschusslöchern, Fenster gefüllt mit Sandsäcken und Stacheldraht, und sollte auf keinen Fall dem blinden Willen nach Romantisierung zum Opfer fallen.

Die Achse, welche mein Projektgebiet darstellt, soll nicht als Keil fungieren, andererseits auch nicht im Gefüge der Stadt verschwinden und seine Rolle, als verbindendes Glied, am Kreuzungspunkt zwischen Europa, Afrika und Asien, der Hand eines Marktes übergeben.



Abbildung 61: Spuren der Zeit

In seinem Buch „Nicht Orte“, beschreibt Marc Auge den Ort des Kultes, das Zentrum, als,

„der Ort, den die Eingeborenen einnehmen, die dort leben und arbeiten, die ihn verteidigen, seine herausragenden Zeichen bestimmen, seine Grenzen bewachen, aber auch nach den Spuren der unterirdischen oder himmlischen Mächte, der Ahnen oder Geister fahnden, die ihn bevölkern und seine innerste Geographie beleben,...“⁵⁷

Mein Projektgebiet ist, gestärkt durch die Implementierung meiner persönlichen architektonischen Ziele, gefüllt von Geistern der Vergangenheit. Verfallene Gebäude, Einschusslöcher in den Fassaden und mit Sandsäcken, verbarrikadierte Gebäudeöffnungen materialisieren diese.

Diese Vergangenheit ist gefüllt mit Konflikten, entstanden durch Gegensätze, was nach Lefebvre zentrale Qualitäten eines städtischen Lebensraumes ausmacht.

„Dabei entstehen Unterschiede aus Konflikten, bzw. die Unterschiede führen zu Konflikten. Ist das nicht die Ursache und der Sinn dieses rationalen Deliriums, das wir Stadt, Verstädterung nennen?“⁵⁸

Diese Konflikte haben, Mitte des 19. Jahrhunderts, schon einmal zur Teilung der Insel geführt. Die Frage die sich daher stellt ist, wie kann man diesen Konflikt nutzen um Entwicklung, sei es städtischer, sozialer, oder individueller Natur zu fördern.

57 [Aug], 52.

58 [Lef], 127.

Exkurs: die dritte Landschaft⁵⁹

Die dritte Landschaft bezeichnet das überlassene Brachland das ein „Refugium der Artenvielfalt“ neben den Reservaten und den primären Ökosystemen darstellt. Gilles Clement beschreibt in seinem Werk „Manifest der dritten Landschaft“ die Eigenschafte und Entstehungsschichten, und den Umgang damit.

Der Begriff verweist auf den dritten Stand zur Zeit der französischen Revolution der „alles“ ist, vorher „nichts“ war und hofft „etwas“ zu werden.

Sie ist ein „no man's land“ zwischen Macht und Unterwerfung unter eine Macht.

Diese Räume, frei von Politik entwickelt, beherbergen ein hohes Potential für die Bestandserhaltung und Vergrößerung der biokulturellen Diversität. Anders als primäre Ökosysteme und Reservate die alle exogenen Arten ausschließen, beherbergt die dritte Landschaft sowohl heimische als auch exotische Arten.

Diese Landschaften stehen für die Regenerierungskraft der Natur, jedoch sollten sie nicht konserviert werden, da dies zur Stagnation der Entwicklung führen würde. Generell sollte man sie einfach Seinlassen, nicht zu verwechseln mit Vernachlässigen.

Das Unproduktive, nicht zu verwechseln mit dem Untätigen, wird in den Rang der politischen Praxis erhoben. „Nicht-Planung als vitales Prinzip“

Das Manifest betrachtet Globalisierungsprozesse welche die Anzahl endemischer Arten vermindert und somit zu einer Homogenisierung führen. Daraus ergibt sich eine Betrachtungsweise planetarische Dimension wodurch kleinkariertes Denken (lokale und nationale Begriffe) obsolet wird.

59 Vgl. [Dia], 124-127.

Die Globalisierung wird als „Motor der Evolution“ ausgelegt. Hierfür muss allerdings der Gegensatz zwischen Mensch und Natur überwunden werden, da die Nutzer selbst Bestandteil des Evolutionssystems sind.

Auch sind Kooperationen zwischen Nationalstaaten anzuregen, um verlassene Gegenden in grüne Korridore zusammenzuführen. Denn große Gelände beherbergen auf synergetische Weise mehrere Arten verschiedenartiger Reservate.

Um die Biodiversität zu schützen ist es notwendig die Politik als „Ethik des Weltbürgers“ zu verstehen und in Bürgerpartizipation münden zu lassen.

„Die Realität der Dritten Landschaft ist eine geistige. Sie ist koordiniert mit der Eigenbewegung ihres Gegenstands: des Lebens auf dem Planeten. Temporär passt sie sich behördlichen Grenzziehungen an. Langfristig ist sie Gegenstand der Ethik des Weltbürgers.“⁶⁰

Diese Ethik beruft sich auf Verhaltensregeln wie etwa die folgenden:

- Nicht auf die Verwirklichung langfristiger Pläne warten, sondern sich für die tägliche Bestandsaufnahme entscheiden
- Verantwortung für den Umgang mit der dritten Landschaft nicht Experten überlassen, sondern sie zum Gegenstand seines kollektiven Bewusstseins machen und dadurch eine Mentalitätsveränderung in Gang bringen.

„Der ungeschriebene aber sich erwiesene Status der dritten Landschaft gilt weltweit. Die Erhaltung seiner Existenz ist nicht Sache von Experten, sondern eines kollektiven Bewusstseins.“⁶¹

60 [Cle], 25.

61 [Cle], 26.

immaterielle Ziele

Wie bereits ausgeführt ist dieses Gebiet die wichtigste Verbindung („most glaring area“) der Stadt. Darüber hinaus ist es historisch, politisch und sozialwissenschaftlich betrachtet von großer Bedeutung, da hier, mit der Mason-Dixon-Line, die erste Materialisierung der räumlichen Segregation statt fand.

Es ist wichtig für eine nachhaltige Entwicklung, städtebaulich wie sozial, die Voraussetzungen zu schaffen. Durch das Folgen aktueller Tendenzen im Städtebau, ohne Berücksichtigung anderer Wissenschaften und Strömungen, wie Lefebvre es oft kritisiert,...

„Ohne das progressive und regressive Vorgehen (in Zeit und Raum) der Analyse, ohne die zahlreichen Schnitte und Zerstückelungen, die sie vornimmt, ist eine Wissenschaft des städtischen Phänomens unvorstellbar. Aber Fragmente schaffen noch kein Wissen.“⁶²

...werden die vorhandenen Differenzen nicht gelöst sondern bloß überspielt und tiefer in die Ebenen des Verstandes vergraben, wie Simmel es beschreibt.

Er schreibt weiter, dass die Blasiertheit, entstehend durch Aversion, überwunden werden muss um eine tieferliegende Verstandesebene zu erreichen in welcher wir nicht mit Gleichgültigkeit, sondern mit Einsicht unserem Gegenüber entgegen treten.

Diese Ebene wird es benötigen um ein erneutes Auftreten des gewaltsamen Konfliktes zu vermeiden. Durch die Übergabe des Gebietes an den, wertenden und normierenden, Markt, was zu einer ungleichmäßig, rasanten Entwicklung führen würde, rückt diese in immer weitere Ferne.

62 [Lef], 56.

„Die Entwicklung der modernen Kultur charakterisiert sich durch das Übergewicht dessen, was man den objektiven Geist nennen kann, über den subjektiven, d.h., [...], in der Wissenschaft wie in den Gegenständen der häuslichen Umgebung ist eine Summe von Geist verkörpert, deren täglichem Wachsen die geistige Entwicklung der Subjekte nur sehr unvollständig und in immer weiterem Abstand folgt.“⁶³

„Diese Diskrepanz ist im wesentlichen der Erfolg wachsender Arbeitsteilung; denn eine solche verlangt vom Einzelnen eine immer einseitigere Leistung, deren höchste Steigerung seine Persönlichkeit als ganze oft genug verkümmern lässt.“⁶⁴

63 [Sim], Pos. 308.

64 [Sim], Pos. 315.

Exkurs: „grassroot movement“

Grassroot movements, oder zu Deutsch, Basisbewegungen, sind Initiativen, bestehend aus Individuen welche gemeinsame Ziele oder Ideologien, unter Rücksichtnahme auf die Gleichrangigkeit aller Beteiligten, verfolgen.⁶⁵

Aktuell drängen solche Bewegungen, verknüpft mit der Frage des Rechts auf die Stadt, vermehrt in den städtischen Raum vor und versuchen dort ihre Idee zu materialisieren, und dadurch, durch das „Raumwerden“ einer Gesinnung, sich auch immateriell in den Köpfen einer breiten Öffentlichen zu manifestieren.

„[...]braucht es diese Orte als territorialer Moment, als eindeutig indizierte Symbolik und als räumliches Experiment zugleich, um eine Reihe anderer Prozesse in Gang zu bringen.“⁶⁶

Die Gruppierungen entstehen meist aus einer Unzufriedenheit mit bestehenden Strukturen, weisen antikapitalistischen Vorgehensweisen auf, und sind gekennzeichnet durch Maßnahmen innerhalb des gesetzlichen Rahmens und der eigenen Möglichkeiten. Diese steigen, dank der Vernetzung unterschiedlichster Individuen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten, nahezu ins Unendliche.

Oft haben grassroot movements, auf Grund ihres starken inneren Zusammenhaltes, Probleme sich mit Personen oder Gruppierungen außerhalb der eigenen Gruppe, oder auch mit anderen zu vernetzen⁶⁷. In der Analyse der Camps der #occupyWallStreet Bewegung wird dies räumlich dadurch erklärt, dass sich Gruppen gemäß ihren Ansprüchen an Plätzen nieder lassen. Diese Plätze sind meist homogen und stehen als Insel alleine.

„Sonntag für Sonntag fanden sich [...] zwei getrennte Versammlungen ein, denen es beiden

65 Vgl. [Wgw].

66 [Mom], 68.

67 Vgl. [Mom], 93.

darum ging, [...] alternative Gemeinschaften herzustellen und ihren Platz im Stadtleben zu behaupten.[...] Dennoch schienen sich die beiden Gruppen kaum füreinander zu interessieren, weder in der Online-Welt der sozialen Medien, noch auf dem städtischen Platz, den sie sich teilten.“⁶⁸

68 [Mom], 96.

Vorgehensweise

- materielle Herangehensweise
 - Evaluierung des Zustandes
 - Bauwerk
 - Baulandschaft
 - Wandel
 - Landschaftsbau
 - Landschaft
 - Plandarstellung
- immaterielle Herangehensweise
 - aktuelle Trends in grassroot movements
 - street library
 - guerilla architecture
 - urban gardening
 - occupy movement
- kontextuelle Gemeinsamkeiten

materielle Herangehensweise

Evaluierung des Zustandes

In einem vorhergehenden Kapitel übte ich laute Kritik an der, mit der Industrialisierung einhergehenden Klassifizierung. Nun muss ich mir diese aber selbst zu Nutze machen, um die Produkte dieser Industrialisierung in den Rechten Kontext zu verweisen.

Bisherige Evaluierungen hatten ein Hauptaugenmerk auf den Zustand der Bauwerke. Für mein Projekt ist diese Vorgehensweise allerdings nicht zielführend. Ich differenziere die bebauten Flächen nach dem Grade der Rückeroberung durch die Natur.

Es ergeben sich dabei zwei primär Kategorien mit drei sekundären Kategorien dazwischen

- Bauwerk
 - Baulandschaft
 - Wandel
 - Landschaftsbau
- Landschaft

Bauwerk

- Gebäude intakt
- Rohbauqualität



Abbildung 62: Bauwerk

Baulandschaft

- Gebäudestruktur noch tragfähig
- Begrünung bereits im Gange



Abbildung 63: Baulandschaft

Wandel

- Gebäudestruktur kurz vor dem Kollaps
- Nutzung gefährlich
- Eingriffe notwendig



Abbildung 64: Wandel

Landschaftsbau

- nur vereinzelte Sockelzonen lassen auf frühere Bebauung schließen
- diese kreieren doch eine merkliche Abgrenzung



Abbildung 65: Landschaftsbau

Landschaft

- kein Anzeichen mehr einer vorherigen Bebauung



Abbildung 66: Landschaft

Plandarstellung

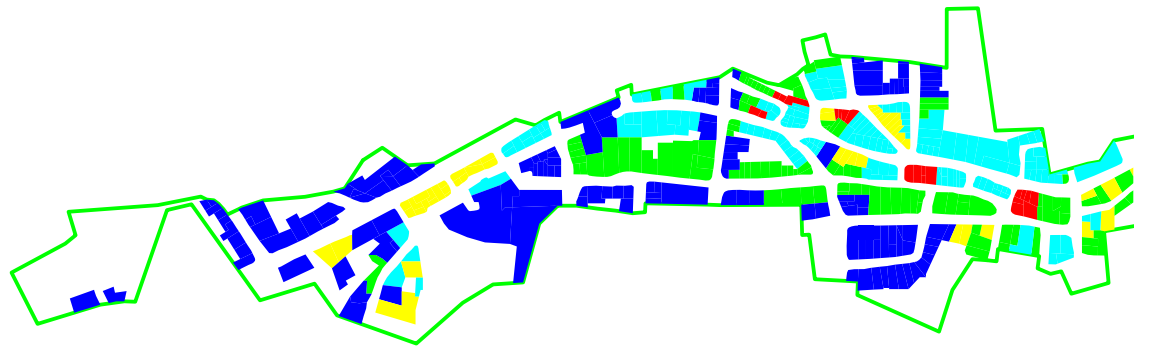
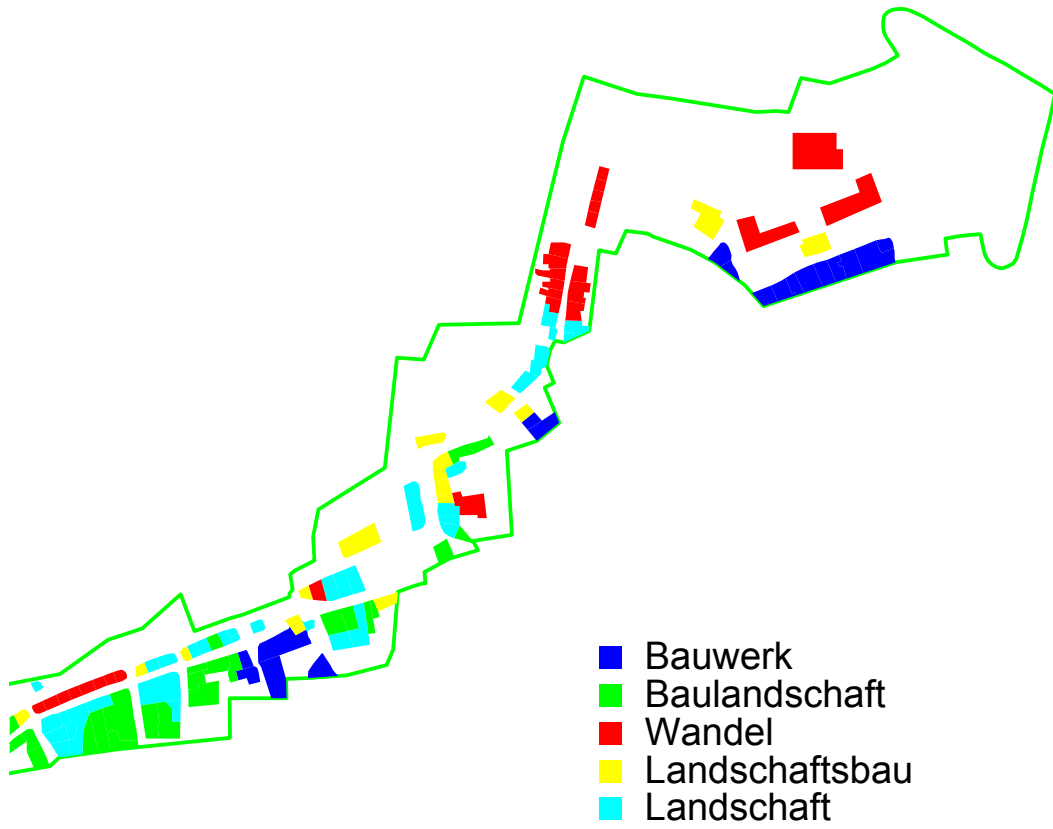


Abbildung 67: Plandarstellung Evaluierung



immaterielle Herangehensweise

Um meine Ziele zu erreichen, muss ich, laut Simmel, zu aller erst die Blasiertheit überwinden. Diese rührt aus einer Aversion, einer Uneinsichtigkeit in das Leben unseres Gegenübers infolge der, mit der Industrialisierung einher gehenden, Arbeitsteilung.

Hierzu muss ich erst zwischen den Begriffen „arbeiten“ und „herstellen“ unterscheiden.

Hanna Arendt unterscheidet hierbei zwischen zwei Typen, den „animal laborans“, welcher den Arbeiter in Zeiten der Arbeitsteilung widerspiegelt, und dem „homo faber“, welcher ganzheitlichen Einblick und Eingriff in seine Produktion hat.⁶⁹

Aus diesen Überlegungen ergibt sich für mich die Aufgabe, das Projektgebiet mit Produktionsstätten für den „Homo Faber“ zu füllen. Diese sollen ganzheitlicher Natur sein um eine möglicherweise entstehende Arbeitsteilung außen vor zu lassen und den Weg zur tiefer liegenden Verstandesebene frei zu machen.

⁶⁹ Vgl. [Aur], 1.

aktuelle Trends in grassroots movements

street library⁷⁰

- in Deutsch: Straßenbibliothek
- Bibliotheken verschwinden allmählich aus dem öffentlichen Raum
- soll als Medium des Austausches von Gütern dienen



70 Vgl. [Mom], 64.

guerilla architectur⁷¹

- Umbau alter, unbenutzter Bauten
- als soziale & politische Bewegung anzusehen
 - entsteht aus gemeinsamer Forderung einer/mehrerer sozialer Gruppe/n
 - Implementiert mittels Zusammenhalt einer Gruppe, nicht dessen Kapital



Abbildung 69: guerilla architecture

71 Vgl. [Des]

urban gardening⁷²

- kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen
- im Vordergrund stehen
 - nachhaltige Bewirtschaftung der gärtnerischen Kulturen
 - umweltschonende Produktion
- gewinnt auf Grund urbanen Bevölkerungswachstums an Bedeutung
 - Ort des Rückzugs



Abbildung 70: urban gardening

⁷² Vgl. [Mul], Einleitung.

occupy movements

- Aneignung des öffentlichen Raumes
 - bereits „occupy bufferzone movement“ 2011⁷³
- Nutzungsfrage innerstädtischer Freiflächen
 - „Recht auf Stadt“
- Träger
 - „kreative Klasse“
 - jung und hochgebildet
- Manifestation der Unzufriedenheit
- Besetzungsdauer
 - temporär (occupy wall street)⁷⁴
 - längerfristig (Christiania, Kopenhagen)⁷⁵
- vielseitige Materialisierung
 - Camp
 - von der Gruppe geformt⁷⁶
 - Bauwerk
 - für die Gruppe geformte Raumelemente⁷⁷



73 Vgl. [Obz].

74 Vgl. [Mom], 7.

75 Vgl. [Cii], 3.

76 Vgl. [Mom], 53.

77 Vgl. [Mom], 59.



Abbildung 71: occupy protest

kontextuelle Gemeinsamkeiten

Den zuvor beschriebenen Aktivitäten von Basisbewegungen liegt zu Grunde, dass sie alle gewissen Ansprüche für ein optimales entfalten benötigen.

Urban gardening, zum Beispiel, muss sich nach dem Sonnenstand, für ein optimales Pflanzenwachstum orientieren. Guerilla Architecture benötigt Leerstand, street libraries brauchen Rückzugsräume und shared rooms benötigen Witterungsschutz.

Occupy movements sind in ihrer Umgebungsfindung eigentlich relativ flexibel, benötigen jedoch gewisse Ausprägungen der Umgebung, die Fläche oder den Raum, um sich zu entwickeln.

Darüber hinaus sind Räume der occupy movements für alle Nutzungen verwendbar, okkupierbar sind.

Diese fünf Anforderungen finden sich alle in meinem Projektgebiet wieder wodurch der Schluss nahe liegt, daraus ein Netzwerk aus grassroot activities zu Formen. Ein Netzwerk darum, um eine Durchmischung der einzelnen Gruppierungen zu erleichtern und Solidarität auf eine breitere Basis zu stellen.

Bei der Implementierung werden die primären Zustände als Orte der Durchmischung, da sie vielseitig nutzbar sind, behandelt, sekundäre erhalten dezidierte Zuweisungen.

Aktivität	Anspruch	Verknüpfung mit
Occupy movement	Freiraum, Beschattung	Landschaft
urban gardening	Sonnenstand	Landschaftsbau
guerilla architecture	Baufällige Objekte	Wandel
street library	Ruhe, Rückzug	Baulandschaft
Occupy movement	Witterungsgeschützt	Bauwerk

Das Projekt

Wie bereits in den vorangegangenen Erhebungen erörtert, ist das Projektgebiet, in verschiedenster Hinsicht, von äußerster Brisanz. Weiters hat sich durch die Abwesenheit politischer Praxis eine einmalige Landschaft entwickelt welche vergeblich seines Gleichen sucht.

Es wurden aktuelle Trends einer Gesellschaft im Wandel analysiert und in einen Kontext aus dafür notwendigen räumlichen Gegebenheiten gesetzt. Der Hauptaugenmerk all dieser Aktivitäten liegt auf Nachhaltigkeit und Vernetzung, zwei Begriffe die auch für die Entwicklung des Projektgebietes wichtig sind.

Als Folge dieser Überlagerung von Aktivitäten und dazugehörigen räumlichen Gegebenheiten zieht sich ein Netz über das gesamte Areal. Der Mensch wird zum Aktivisten der sozialen Praktik erhoben und dient als Motor der Evolution.

Zugänge werden, vorerst, nur an bereits bestehenden, militärischen Zugangspunkten geöffnet, wodurch der Charakter des „no man's land“ erhalten bleibt.

„Grenzen verschwinden nicht, sondern ändern nur ihren Ort oder ihre Gestalt, verschwinden an einem Ort, um an einem anderen wieder aufzutauchen, verwandeln sich von deutlich sichtbaren in weniger klare, unsichtbare Grenzen.“⁷⁸

Mit diesem Zitat möchte ich meine Eingriffe an den Grenzlinien weiter Untermauern. Wie schon zuvor erörtert haben die nördliche und südliche Grenzlinie unterschiedliche Charakteristika, was sich auch in ihrer Materialisierung widerspiegelt.

Diese Intervention untergräbt weder das Sicherheitsgefühl an der gemauerten nördlichen Begrenzung, noch zerstört sie die dekorativen Tätigkeiten und die, an die Grenze geknüpften, Existenzen an dessem südlichen Pendant.

78 [Sro], 222.

Urban gardening



Abbildung 72: collage urban gardening



Abbildung 73: Netzwerk urban gardening | 1:5000

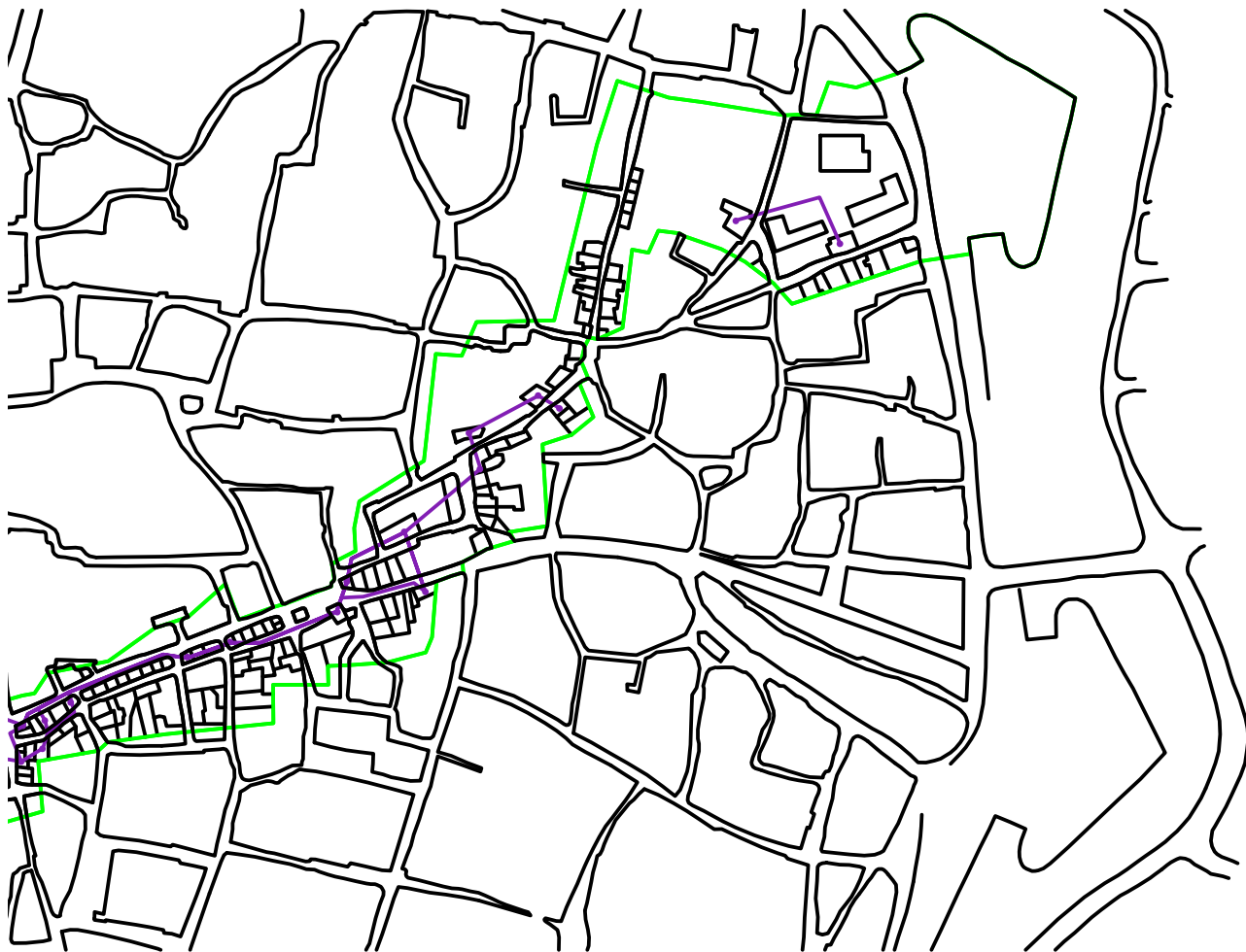




Abbildung 74: Collage urban gardening 2

guerilla architecture



Abbildung 75: collage guerilla architecture



Abbildung 76: Netzwerk guerilla architecture|1:5000

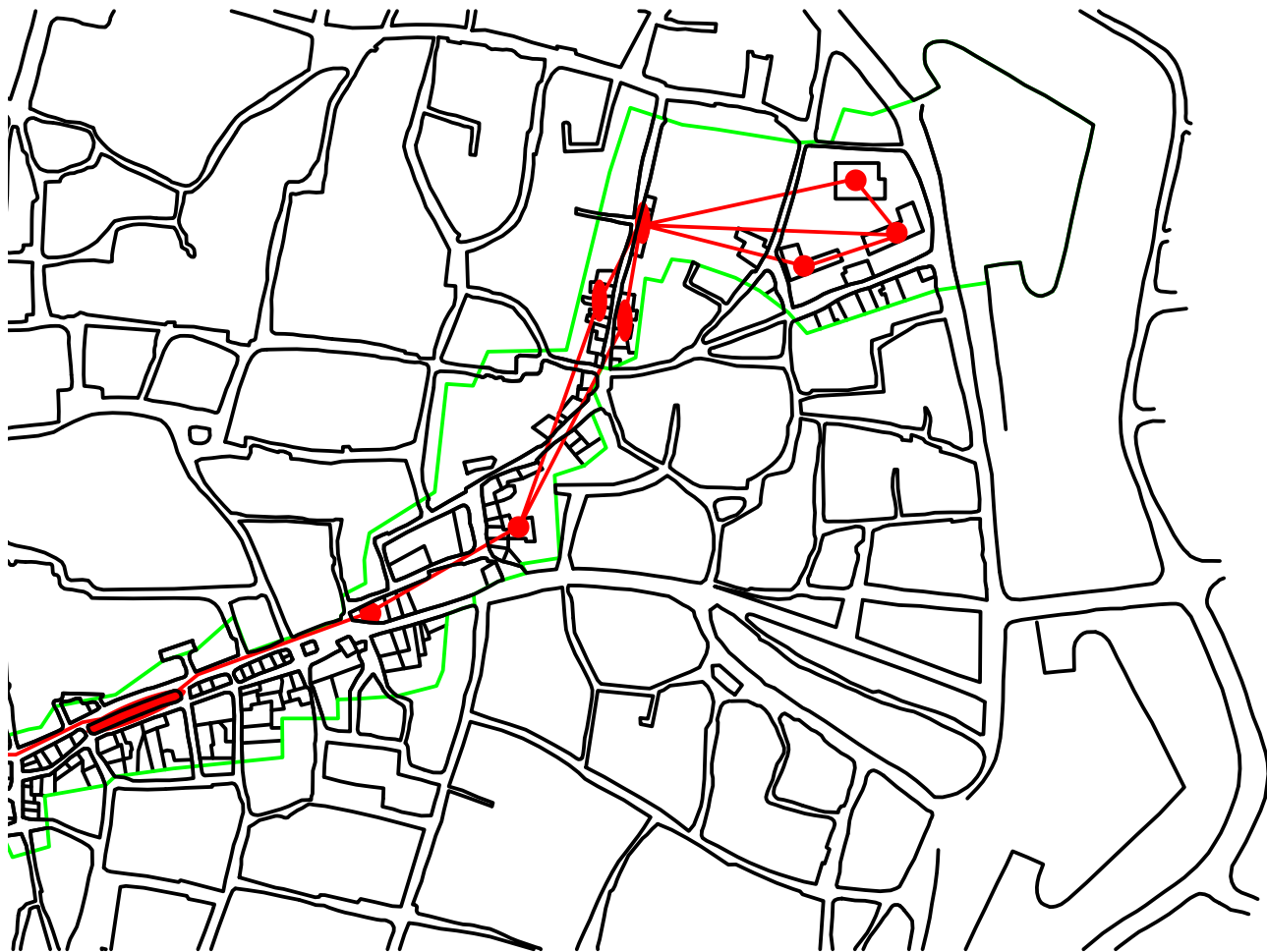




Abbildung 77: collage guerilla architecture 2

street library



Abbildung 78: collage street library



Abbildung 79: Netzwerk street library | 1:5000

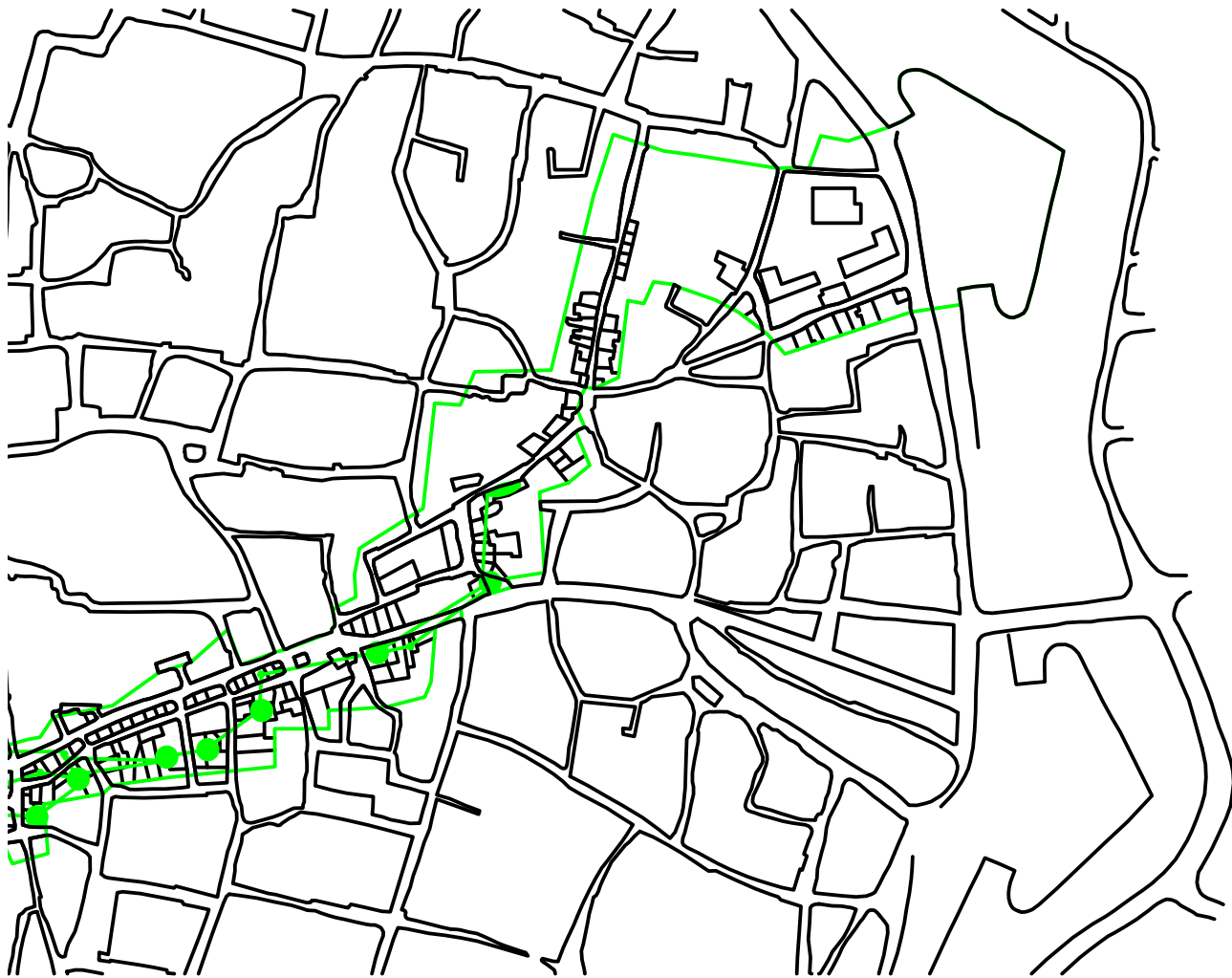




Abbildung 80: collage library 2

occupy movement



Abbildung 81: collage occupy



Abbildung 82: Netzwerk occupy movement|1:5000

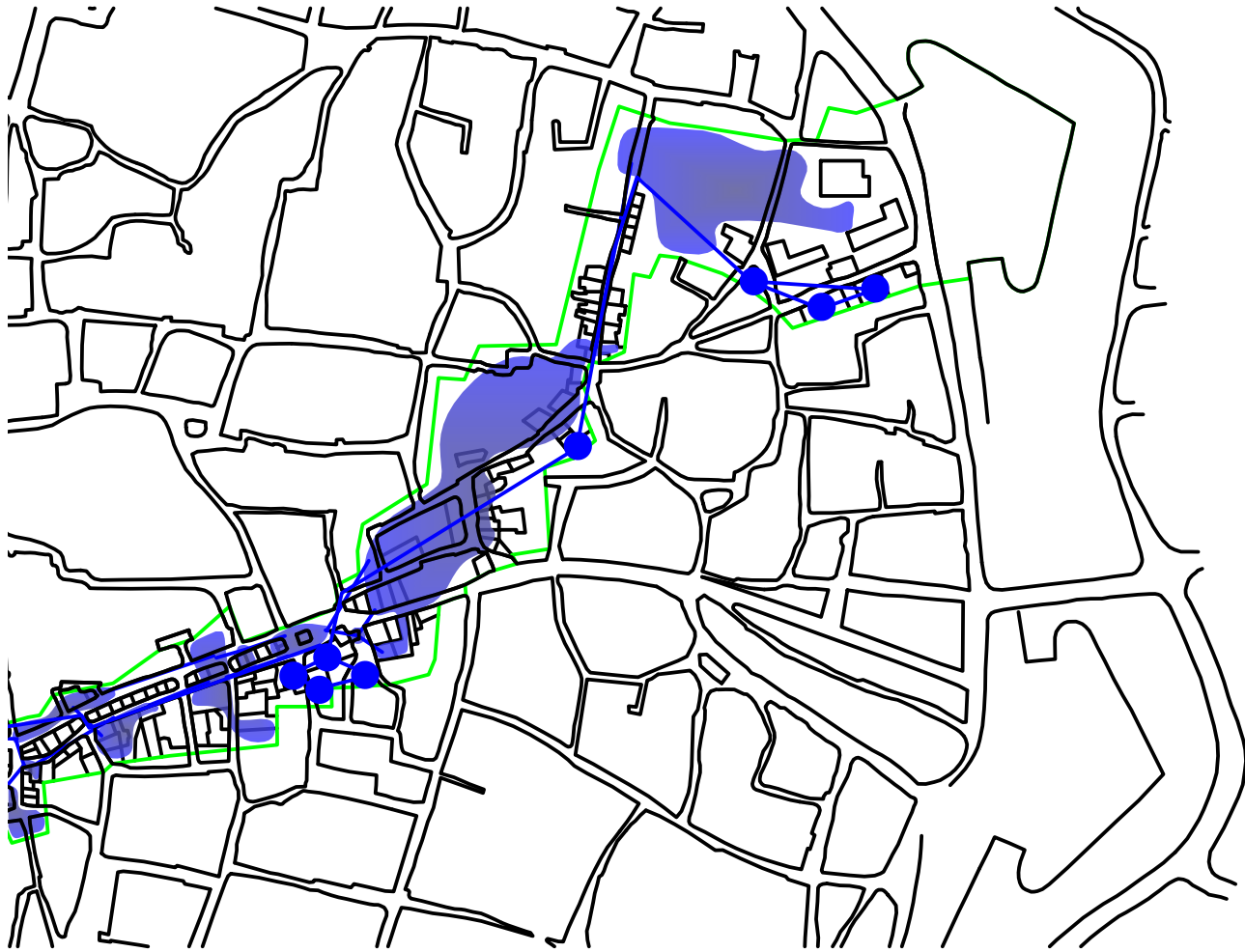




Abbildung 83: collage occupy craft

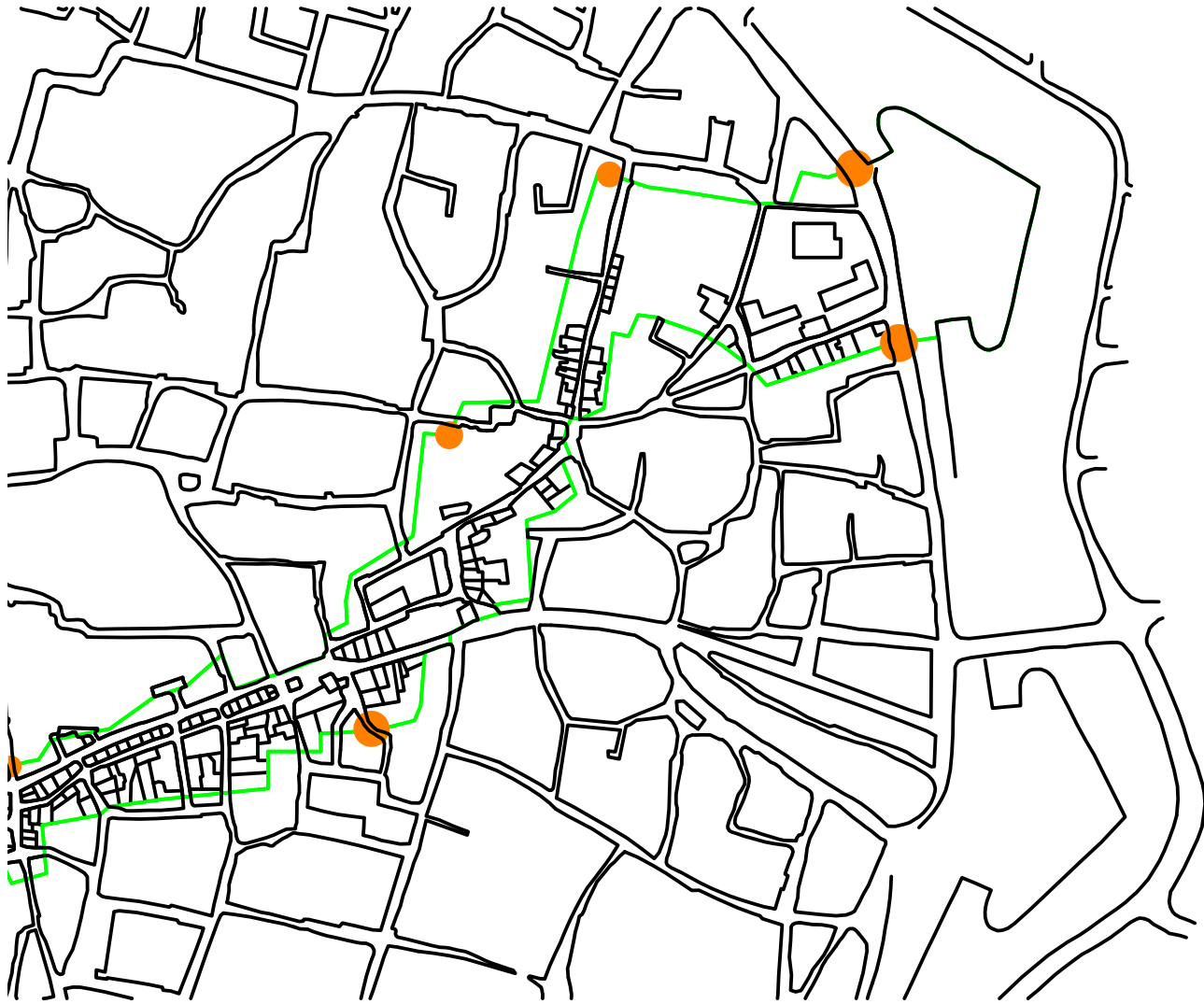


Abbildung 84: collage occupy lazarett

Zugänge



Abbildung 85: Zugänge | 1:5000



gesamtes Netzwerk

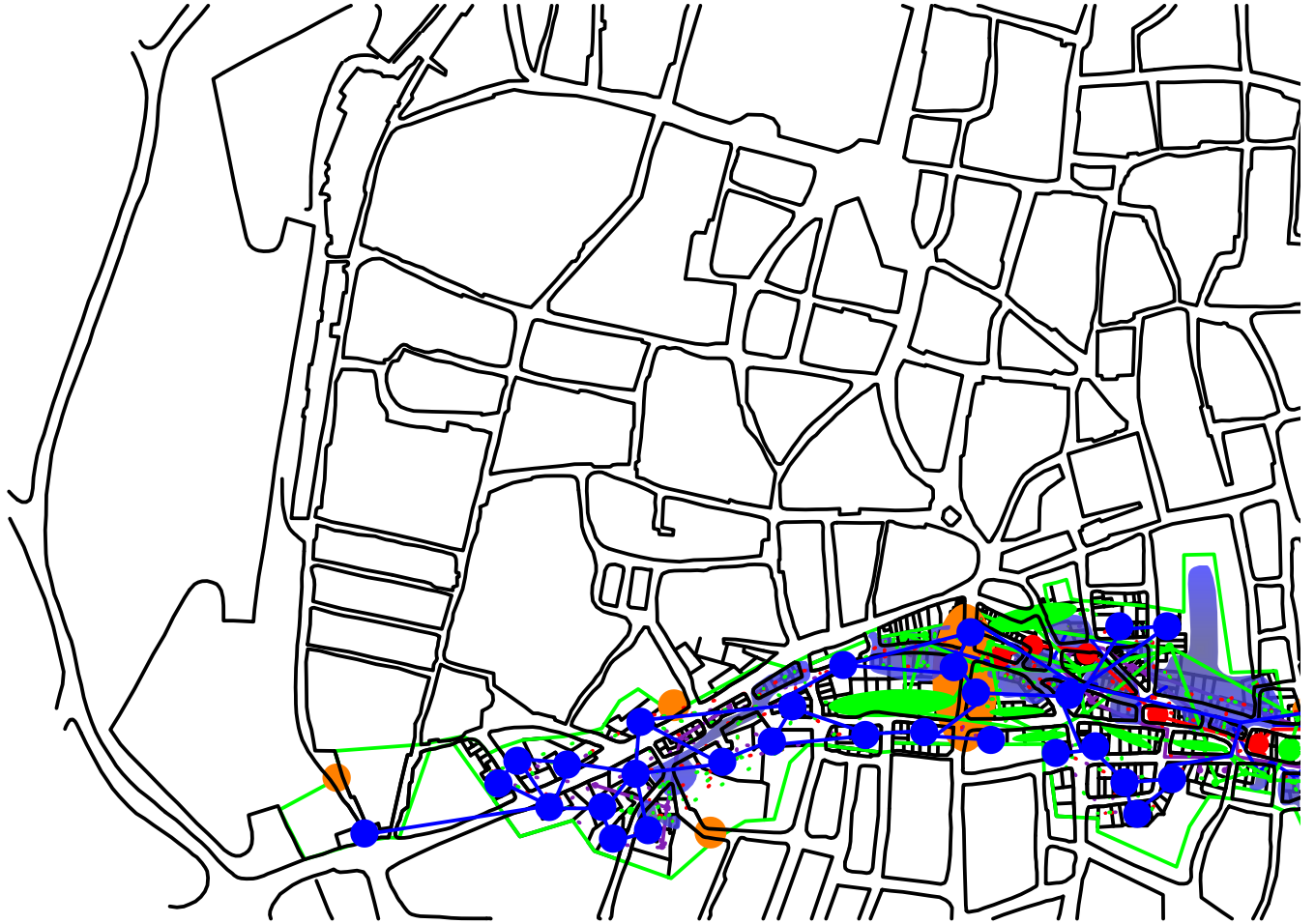
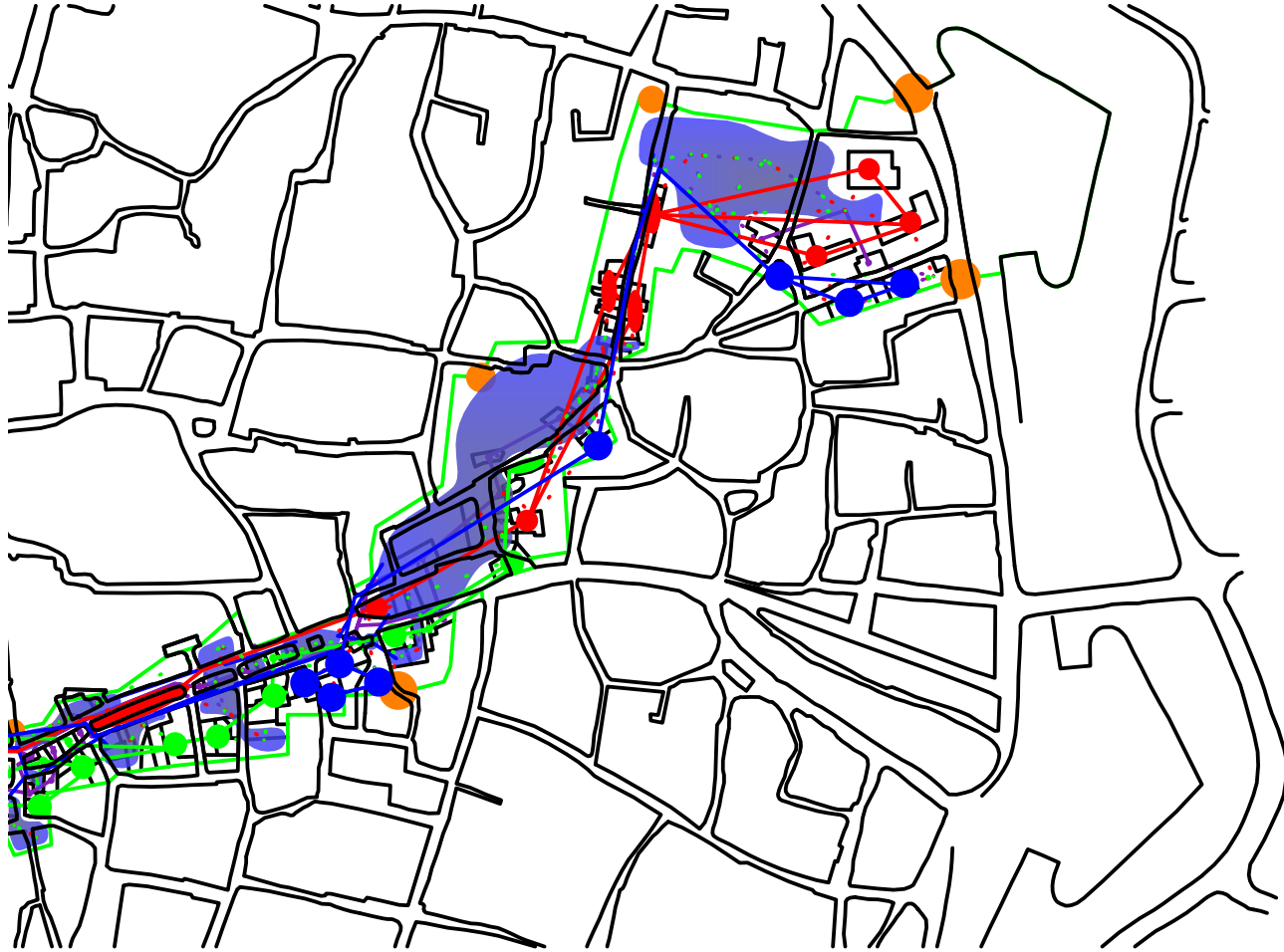


Abbildung 86: gesamtes Netzwerk | 1:5000



Das Gebiet selbst wird keinen staatlich geplanten Änderung unterzogen. Die Natur der dritten Landschaft steht im Focus. Jegliche Entwicklung ergibt sich aus Interaktion zwischen Individuen und/oder Gruppen miteinander oder mit dem Jeweiligen Ist-Zustand. Auf diesen Weg soll eine soziale Nachhaltigkeit erzeugt werden welche in diesem Gebiet materialisiert wird.

Es bleibt zu erwähnen, dass die zuvor analysierten Aktivitäten aktueller Natur sind. Städtisches Leben ist, als lebender Organismus anzusehen, welcher niemals ein Ende, ein fertiges Produkt, sein kann. Daher gilt es solche Trends weiterhin zu erkennen, analysieren und implementieren um eine, auch im Hinblick auf die Zukunft, nachhaltige Entwicklung zu garantieren.

Schlusswort

The Green Line ist der Versuch, das Lösen von Differenzen, durch das Erkennen von Gemeinsamkeiten, auf eine tiefer liegende Verständesebene zu transportieren und somit eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu forcieren.

Jedoch bin ich der Überzeugung, dass die Zeit für die Vereinigung der Insel noch nicht reif ist. Derzeit sind zwar Bestrebungen im Gange, diese stehen aber vor einem kapitalistischen Hintergrund, welcher als Ziel hat, die kürzlich gefundenen Rohstoffe, auf beiden Teilen der Insel, möglichst kostengünstig zu fördern.

Durch eine regelmäßige Evaluierung von Trends, städtischer Individuen und Gruppen, und dessen Implementierung in das Gebiet ist mein Projekt auch in Zukunft, im Falle einer Lösung des Konfliktes, eine Möglichkeit dieses Areal zu nutzen. Denn, egal ob die Stadt der Gentrifizierung zum Opfer fällt und das Projekt somit nur ein weiterer Trend wäre, oder die Entwicklung zur Peripherie weiter voranschreitet und das Projekt neues Leben in die Stadt bringt, hat es auf jeden Fall Auswirkung auf die Gesellschaft, welche ist in diesem Organismus Stadt, zu evaluieren.

Literaturverzeichnis

- [Ann] Archiv von Nicosia Master Plan, , Nikosia 2004
- [Ans] Archiv von Nicosia Master Plan, , Nikosia 1984
- [Aug] Auge, Marc: Nicht-Orte, München 2011,
- [Aur] Aureli, Pier Vittorio: Labor and Architecture. Revisiting Cedric Price's Potteries Thinkbelt, in: Log Herbst, 97-118
- [Obz] Beschreibung basisdemokratisch bestimmt, (2011):occupy bufferzone , <http://www.occupybufferzone.info/> , in: <http://www.occupybufferzone.info/>, Stand: 21.04.2015
- [Daa] BRD, Auswärtiges Amt, (01.03.2015):Länderinformation Zypern , http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Zypern_node.html , in: <http://www.auswaertiges-amt.de>, Stand: 21.04.2015
- [Bre] Breugem, Gert, (2009):Past the Green Line , <http://www.archiprix.org/2015/index.php?project=2502> , in: <http://www.archiprix.org/2015/>, Stand: 21.04.2015
- [Cal] Calame, Jon/Charlesworth, Esther: Divided Cities. Belfast, Beirut, Jerusalem, Mostar, and Nicosia, Philadelphia 2009, Kindle Edition
- Cii: Christianiten, , 2005
- [Cle] Clement, Gilles: Manifest der Dritten Landschaft, Berlin 2010,
- [Des] de Sousa, Ana Naomi, (18.08.2014):How Spain's 'guerrilla architect' is building new hope out of financial crisis , <http://www.theguardian.com/cities/2014/aug/18/santiago-cirugeda-guerrilla-architect-spain-seville-financial-crisis> , in:

<http://www.theguardian.com/international>, Stand: 21.04.2015

- [Dmc] Department of Meteorology, Republic of Cyprus, (01.03.2015):McMahon, Janet ,
[http://www.moa.gov.cy/moa/ms/ms.nsf/DMLcyclimate_en/DMLcyclimate_en?](http://www.moa.gov.cy/moa/ms/ms.nsf/DMLcyclimate_en/DMLcyclimate_en?OpenDocument)
OpenDocument , in: [http://www.moa.gov.cy/moa/ms/ms.nsf/DMLindex_en/DMLindex_en?](http://www.moa.gov.cy/moa/ms/ms.nsf/DMLindex_en/DMLindex_en?OpenDocument)
OpenDocument, Stand: 21.04.2015
- [Dia] Diaconu, Madalina: Neue Verhaltensregeln für den planetarischen Garten, in: polygon,
Zeitschrift für interkulturelles philosophieren 30, 124-127
- [Ker] Ker-Lindsay, James: The Cyprus Problem. What everybody needs to know, New York 2011,
Kindle Edition
- [Lef] Lefebvre, Henri: Die Revolution der Städte, Hamburg 2004,
- [Mar] Margaritova, Ana: Frontiers of Segregation, Diss., Nikosia 2013,
- [Mcm] McMahon, Janet, (09.1999):Nicosia's „Mayor for Life“ Lellos Demetriades ,
[http://www.wrmea.org/1999-september/nicosias-mayor-for-life%C2%9D-lellos-](http://www.wrmea.org/1999-september/nicosias-mayor-for-life%C2%9D-lellos-demetriades.html)
demetriades.html , in: <http://www.wrmea.org/>, Stand: 21.04.2015
- [Mom] Mörtenböck, Peter/Mooshammer, Helge: Occupy. Räume des Protests, Bielefeld 2012,
- [Mul] Müller, Christa: Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt, München
2011, Kindle Edition
- [Oli] Oliver, Scott, (14.01.2015):Exploring Nicosia. The last Divided Capital City In the World ,
http://www.vice.com/en_uk/read/nicosia-the-worlds-last-divided-capital-739 , in:
http://www.vice.com/en_uk/, Stand: 21.04.2015
- [Pet] Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008,
- [Sro] Schroer, Markus: Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raums,
Frankfurt 2006,

- [Sim] Simmel, Georg: Großstädte und ihr Geisterleben, Altenmünster 2010, Kindle Edition
- [Spt] State Planing Organisation, (31.03.2007):TRNC General Population and Housing unit Census , <http://nufussayimi.devplan.org/Census%202006.pdf> , in: <http://devplan.org/>, Stand: 21.04.2015
- [Set] State Planing Organisation, (01.07.2012):Economic and social Indicators , <http://devplan.org/Ecosos/EXCEL-ENG/sesco-eng.zip> , in: <http://devplan.org/>, Stand: 21.04.2015
- [Sec] Statistical Service, Republic of Cyprus, (20.05.2013):Statistic of Employment , [http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/All/7D992D0EE213AF42C2256D40004167E7/\\$file/LABOUR-A85_12-EN-200513.xls?OpenElement](http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/All/7D992D0EE213AF42C2256D40004167E7/$file/LABOUR-A85_12-EN-200513.xls?OpenElement) , in: http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/index_en/index_en?OpenDocument, Stand: 21.04.2015
- [Sed] Statistical Service, Republic of Cyprus, (15.09.2015):Statistic of Education , [http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/All/204AA86C4060D499C22577E4002CA3E3/\\$file/EDUCATION-1112-150914.pdf?OpenElement](http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/All/204AA86C4060D499C22577E4002CA3E3/$file/EDUCATION-1112-150914.pdf?OpenElement) , in: http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/index_en/index_en?OpenDocument, Stand: 21.04.2015
- [Sdc] Statistical Service, Republic of Cyprus, (23.12.2014):Demographic Report , [http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/All/6C25304C1E70C304C2257833003432B3/\\$file/DEMOGRAPHIC_REPORT-2013-231214.pdf?OpenElement](http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/All/6C25304C1E70C304C2257833003432B3/$file/DEMOGRAPHIC_REPORT-2013-231214.pdf?OpenElement) , in: http://www.mof.gov.cy/mof/cystat/statistics.nsf/index_en/index_en?OpenDocument, Stand: 21.04.2015
- [Tre] Trading Economics, (21.04.2015):Cyprus | Economic Indicators , <http://www.tradingeconomics.com/cyprus/indicators> , in: <http://www.tradingeconomics.com/>, Stand: 21.04.2015
- [Uns] UN Sicherheitsrat, (18.11.1983):Resolution 541 , http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=S/RES/534%281983%29 , in:

<http://www.un.org/en/ga/>, Stand: 21.04.2015

[Udp] United Nations Development Programm, (15.04.2015):United Nations Development Programm in Cyprus , <http://www.cy.undp.org/content/cyprus/en/home.html> , in: http://www.undp-pff.org/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1, Stand: 21.04.2015

[Unm] United Nations Development Programm, (25.07.2012):Nicosia Master Plan , http://www.undp-pff.org/index.php?option=com_content&task=view&id=80&Itemid=140 , in: http://www.undp-pff.org/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1, Stand: 21.04.2015

[Wgw] Wikipedia, (04.01.2015):Graswurzelbewegung , <http://de.wikipedia.org/wiki/Graswurzelbewegung> , in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, Stand: 21.04.2015

[Wbz] Wikipedia, (08.04.2015):Buffer Zone Crossings , https://en.wikipedia.org/wiki/United_Nations_Buffer_Zone_in_Cyprus#Crossings , in: https://en.wikipedia.org/wiki/Main_Page, Stand: 21.04.2015

[Wni] Wikipedia, (19.04.2015):Nikosia , <https://de.wikipedia.org/wiki/Nikosia> , in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, Stand: 21.04.2015

[Wcy] Wikipedia, 4(01.01.2015):Zypern , <http://de.wikipedia.org/wiki/Zypern> , in: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>, Stand: 21.04.2015

[Lex] Cypren, in: Meyers Konversationslexikon, Leipzig-Wien ³1880, 4

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Zypern.....	8
in: Vivandi. Maps of the World (21.04.2015): Detailed relief an administrative map of Cyprus, http://www.vidiani.com/maps/maps_of_asia/maps_of_cyprus/general_map_of_cyprus.jpg , in: http://www.vidiani.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 2: Großraum Nikosia.....	9
in: Google Maps (21.04.2015), https://www.google.at/maps/@35.1630896,33.3179391,13z , in http://www.google.at/maps , 21.04.2015	
Abbildung 3: global.....	13
in: Google Maps (21.04.2015), https://www.google.at/maps/@25.4549448,31.5433356,11481861m/data=!3m1!1e3 , in http://www.google.at/maps , 21.04.2015	
Abbildung 4: Mittelmeerraum.....	13
in: Google Maps (21.04.2015), https://www.google.at/maps/@40.0711904,19.367192,5z , in http://www.google.at/maps , 21.04.2015	
Abbildung 5: Karte Zypern.....	15
in: Vivandi. Maps of the World (21.04.2015): Detailed relief an administrative map of Cyprus, http://www.vidiani.com/maps/maps_of_asia/maps_of_cyprus/general_map_of_cyprus.jpg , in: http://www.vidiani.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 6: Klimastatistik.....	17
in: SternTours (2014), http://www.klima.travel/uploads/pics/Klima_Zypern_Nikosia.gif , in: http://klima.travel , 21.04.2015	
Abbildung 7: EOKA Logo.....	50
in: Kibris Postasi (2005), http://www.kibrispostasi.com/upload/news/eoka_yeni_4fec37aa.gif , in: http://www.kibrispostasi.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 8: TMT Logo.....	51
in: Wikipedia.org (12.03.2011), http://en.wikipedia.org/wiki/File:T%C3%BCrk_Mukavemet_Te%C5%9Fkilat%C4%B1.png#/media/File:T%C3%BCrk_Mukavemet_Te%C5%9Fkilat%C4%B1.png , in: http://en.wikipedia.org/wiki/Main_Page , 21.04.2015	

Abbildung 9: Invasionswellen.....	57
von: Hauseder Tino (2015), bearbeitet aus: Association for Diplomatic Studies and Training (12.2012), http://adst.org/wp-content/uploads/2014/07/cyprus3.jpg , in: http://adst.org/ , 21.04.2015	
Abbildung 10: Großraum Nikosia.....	63
in: Justice for Cyprus (12.2009), http://news.pseka.net/uploads/img/nicosia_map.gif , in: http://news.pseka.net/index.php?module=home , 21.04.2015	
Abbildung 11: Vergleich alte/neue Stadtmauer.....	64
von: Hauseder Tino (2015), bearbeitet aus: Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008, S. 12f	
Abbildung 12: Plan venezianische Stadtmauer.....	65
in: Wikipdia.org (12.07.2004), http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/af/Nicosia_by_Giacomo_Franco.jpg , in: http://en.wikipedia.org/wiki/Main_Page , 21.04.2015	
Abbildung 13: Bild Stadtmauer.....	65
in: Creative Tours (2015), http://www.creative.com.cy/images/slideplugin/cities/nicosia/Venetian_walls_nicosia.jpg , in: http://www.creative.com.cy/ , 21.04.2015	
Abbildung 14: historisches Marktareal.....	66
in: Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008, S. 14	
Abbildung 15: Balkon/Erker.....	67
in: Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008, S. 66	
Abbildung 16: Lage green Line.....	73
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 17: Mason Dixon Line.....	75
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 18: Green Line.....	76
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 19: Attila Line.....	76
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 20: Verlauf entlang Straßen.....	79
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	

Abbildung 21: Verlauf durch Viertel.....	81
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 22: NMP Logo.....	90
in: UNDP PFF (1999), http://www.undp-pff.org/images/stories/nicosiamaster.jpg , in: http://www.undp-pff.org/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1 , 21.04.2015	
Abbildung 23: UNDP Logo.....	91
in: UNDP Cyprus (2015), http://www.cy.undp.org/etc/designs/UNDPIndiaDesign/img/home/logo-undp.png , in: http://www.cy.undp.org/ , 21.04.2015	
Abbildung 24: grafische Ausarbeitung.....	93
aus dem Archiv von Nicosia Master Plan, Nikosia 2004	
Abbildung 25: Grenzsituation Rep. Zypern.....	101
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 26: Grenzsituation Rep. Zypern.....	101
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 27: Grenzsituation TRNZ.....	102
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 28: Bestandsaufnahme.....	108
in: Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008, S. 34	
Abbildung 29: architektonisches Evaluierungsformular.....	109
in: Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008, S. 36	
Abbildung 30: technisches Evaluierungsformular.....	110
in: Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008, S. 37	
Abbildung 31: Achse Hermes/Ledras.....	115
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 32: Ledras Gate.....	115
in: flickr (11.04.2011), https://c1.staticflickr.com/5/4073/4926047581_d165b772c2_b.jpg , in: https://www.flickr.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 33: Ledras Fußgängerzone.....	116
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 34: Lageplan Eleftheria Square.....	117
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	

Abbildung 35: Entwurf Zaha Hadid.....	117
in: Zaha Hadid Architects (2005), http://www.zaha-hadid.com/wp-content/files_mf/cache/th_65d1300db123ce22f6e2569fb36764f8_1187_eleft_rend_04.jpg , in: http://www.zaha-hadid.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 36: nördlicher Markt.....	118
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 37: Werkstätten.....	119
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 38: Ruine Wohnhaus.....	119
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 39: klassisches Wohnhaus.....	120
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 40: Bauten aus den 70/80er.....	121
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 41: Zufahrt.....	123
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 42: Grenze gemauert.....	123
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 43: Grenze mit temporären Elementen.....	124
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 44: Zufahrt.....	124
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 45: Sackgasse in der Buffer Zone.....	125
in: Petropoulou, Eleni: The Unknown Heritage along the Buffer Zone, Nikosia 2008, S. 25	
Abbildung 46: entlang Paphos St.....	127
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 47: Wohnkomplex.....	128
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 48: Pflanzenwuchs.....	128
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 49: Kreuzung Ledras westlich.....	129
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	

Abbildung 50: Kreuzung Ledras östlich.....	129
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 51: allmähliche Rückgewinnung durch die Natur.....	130
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 52: entstandene Räume.....	130
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 53: entlang Hermes St.....	131
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 54: Agios Georgios.....	132
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 55: Einfamilienhäuser.....	132
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 56: Agios Kassianos.....	133
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 57: klassisches Wohnhaus.....	134
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 58: Plan Zonierung.....	144
aus dem Archiv von Nicosia Master Plan, Nikosia 2004	
Abbildung 59: Lageplan.....	148
in Archiprix.org, (2009), http://www.archiprix.org/projects/2009/P09-1047/P09-1047_5661_blowup.jpg , in: http://www.archiprix.org/2015/index.php , 21.04.2015	
Abbildung 60: Model.....	149
in Archiprix.org, (2009), http://www.archiprix.org/projects/2009/P09-1047/P09-1047_5664_blowup.jpg , in: http://www.archiprix.org/2015/index.php , 21.04.2015	
Abbildung 61: Spuren der Zeit.....	156
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 62: Bauwerk.....	168
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 63: Baulandschaft.....	169
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 64: Wandel.....	170
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	

Abbildung 65: Landschaftsbau.....	171
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 66: Landschaft.....	172
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 67: Plandarstellung Evaluierung.....	174
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 68: street library.....	179
in: Alexisangelus (08.2012), https://alexisangelus.files.wordpress.com/2012/08/img_1012.jpg ,	
in: https://alexisangelus.wordpress.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 69: guerilla architecture.....	180
in: flickr (09.2014), https://c1.staticflickr.com/7/6096/6369673121_48cabb0eda_b.jpg /	
http://ad009cdnb.archdaily.net.s3.amazonaws.com/wp-content/uploads/2014/08/53f38869c07a8009620004cc_al-jazeera-s-rebel-architecture-series-premieres-with-spain-s-guerrilla-architect-alice_and_santi_beam-1000x562.jpg , in:	
https://www.flickr.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 70: urban gardening.....	181
in: NorCal (2015), http://www.norcalresilience.org/wp-content/uploads/2014/04/GM-Community-Garden.jpg , in:	
http://www.norcalresilience.org/ , 21.04.2015	
Abbildung 71: occupy protest.....	183
in: The Nation (11.11.2011),	
http://www.thenation.com/sites/default/files/user/20/ows_occupied_ap_img.jpg , in:	
http://www.thenation.com/ , 21.04.2015	
Abbildung 72: collage urban gardning.....	189
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 73: Netzwerk urban gardening 1:5000.....	190
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 74: collage urban gardening 2.....	192
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 75: collage guerilla architecture.....	195
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 76: Netzwerk guerilla architecture 1:5000.....	196
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	

Abbildung 77: collage guerilla architecture 2.....	198
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 78: collage street library.....	201
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 79: Netzwerk street library 1:5000.....	202
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 80: Collage library 2.....	204
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 81: collage occupy.....	207
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 82: Netzwerk occupy movement 1:5000.....	208
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 83: collage occupy craft.....	210
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 84: collage occupy lazarett.....	211
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 85: Zugänge 1:5000.....	212
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	
Abbildung 86: gesamtes Netzwerk 1:5000.....	214
von: Hauseder, Tino, Nikosia 2014	